



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Röhm GmbH
Darmstadt

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bilanz Röhm GmbH, Darmstadt, zum 31.12.2025

AKTIVA	Anhang TZ	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.224	4.061
Sachanlagen		292.310	267.309
Finanzanlagen		1.011.850	1.016.677
Anlagevermögen	(1)	1.306.384	1.288.047
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		37.875	39.950
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		733	1.580
Fertige Erzeugnisse und Waren		44.029	66.688
Vorräte	(2)	82.637	108.218
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16.731	21.253
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		913.163	796.124
Sonstige Vermögensgegenstände		29.612	24.267
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	959.506	841.644
Flüssige Mittel		44.752	39.919
Umlaufvermögen		1.086.895	989.781
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	8.706	9.679
Summe Aktiva		2.401.984	2.287.507

PASSIVA	Anhang TZ	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€
Gezeichnetes Kapital		52.300	52.300
Kapitalrücklage		414.425	414.425
Gewinnrücklagen		2.011	2.011
Eigenkapital	(5)	468.736	468.736
Sonderposten mit Rücklagenanteil	(6)	0	1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		618.804	620.062
Steuerrückstellungen		2.092	2.335
Sonstige Rückstellungen		94.915	74.525
Rückstellungen	(7)	715.811	696.922
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		31.597	16.031
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		219	850
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		89.254	78.369
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		998.235	933.512
Sonstige Verbindlichkeiten		92.111	86.501
Verbindlichkeiten	(8)	1.211.416	1.115.263
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	6.021	6.585
Summe Passiva		2.401.984	2.287.507



Röhm GmbH, Darmstadt

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025

	Anhang TZ	01.01. - 31.12.2025 in T€	01.01. - 31.12.2024 in T€
Umsatzerlöse	(10)	800.263	874.893
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(11)	-732.571	-747.041
Bruttoergebnis vom Umsatz		67.692	127.852
Vertriebskosten	(11)	-46.386	-58.333
Forschungs- und Entwicklungskosten	(11)	-19.097	-17.480
Allgemeine Verwaltungskosten	(11)	-101.572	-101.637
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	139.819	167.958
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-124.583	-70.453
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-84.129	47.907
Beteiligungsergebnis	(14)	21.010	23.970
Zinsergebnis	(15)	1.010	-4.609
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-2.197	-2.179
Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Ergebnisübernahme		-64.306	65.088
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn		0	-65.088
Erträge aus Verlustübernahme		64.306	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0	0

Röhm GmbH, Darmstadt

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

I. Grundlagen des Jahresabschlusses

A) Allgemeine Erläuterungen

Die Röhm GmbH hat ihren Sitz in Darmstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Darmstadt (Reg. Nr. HRB 100475).

Die Röhm GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Der Jahresabschluss der Röhm GmbH wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten (Beteiligungsergebnis und Zinsergebnis) zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die „Forschungs- und Entwicklungskosten“ werden als gesonderter Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde zur besseren Übersichtlichkeit um die freiwillige Zwischensumme „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit“ erweitert. Eine weitere Erweiterung ist die Ergänzung um die Zeile „Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Ergebnisübernahme“. Weiterhin werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und

Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzugeben sind, im Anhang aufgeführt.

B) Bilanzierung und Bewertung

Ein Vergleich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit dem Vorjahr ist durch die strukturelle Veränderung zum 1. Mai 2024 aufgrund der Veräußerung des Geschäftsbereichs Acrylic Products im Geschäftsjahr 2024 nur sehr eingeschränkt möglich.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten angesetzt und planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer gelten drei bis sieben Jahre. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Sollte der Grund für eine frühere Wertminderung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Wertaufholung. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten und abzüglich einzeln zuordenbarer Anschaffungspreisminderungen angesetzt. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Sachanlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind, sowie angemessene Bestandteile der allgemeinen Verwaltungskosten, der Aufwendungen für soziale

Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung. Zinsen für Fremdkapital werden nicht einbezogen.

Die Anlagegegenstände werden linear abgeschrieben. Der Bemessung der Abschreibungen der einzelnen Sachanlagegruppen liegen folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik-, Geschäfts- und Wohnbauten	10	bis	40	Jahre
Betriebsvorrichtungen	10	bis	25	Jahre
Maschinen und Apparate	6	bis	10	Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	15	bis	20	Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen			5	Jahre
Fahrzeuge	5	bis	20	Jahre
EDV-Anlagen	3	bis	7	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	bis	15	Jahre

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu einem Wert von € 250 (Vorjahr: € 250), die der Abnutzung unterliegen, werden im Zeitpunkt ihres Zuganges als Aufwand erfasst. Anlagegegenstände deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten über € 250 (Vorjahr: € 250), aber nicht über € 1.000 liegen, werden im Jahr ihres Zuganges in einen Jahressammelposten eingestellt. Dieser wird im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Nach ihrer Vollabschreibung werden die Sammelposten ausgebucht.

Steuerliche Sonderposten, die in vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahren gebildet worden sind, werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung des HGB,

beibehalten. Niedrigere Wertansätze, die auf steuerrechtlich begründeten Abschreibungen beruhen, werden entsprechend fortgeführt.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sollte der Grund für eine frühere Wertminderung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Wertaufholung.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen, zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bilanziert.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Die Wahlbestandteile (soziale Einrichtungen, allgemeine Verwaltung etc.) werden bei der Bewertung der Herstellungskosten der Vorräte einbezogen. Bestandsrisiken aus verminderter Verwertbarkeit, erhöhter Lagerdauer oder Ähnlichem werden durch Abwertungen berücksichtigt.

Die unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden mit einem Erinnerungswert von € 1 in den Vorräten bilanziert, die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte zu Anschaffungskosten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Besonderen Risiken im Forderungsbestand wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird außerdem durch Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,50 % (Vorjahr: 1,50 %) auf Forderungen gegen konzernfremde Kunden berücksichtigt. Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden nicht in die Berechnung der Pauschalwertberichtigung einbezogen.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nominalbetrag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Projected-Unit-Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Entgelten und Renten berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den biometrischen Grundlagen der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“.

Die Pensionsrückstellungen sowie sonstige langfristige Personalrückstellungen für Altersteilzeit, Pensionsurlaub, Vorruhestand, Entgeltfortzahlung im Todesfall, Jahresleistung und Jahresurlaub im Versorgungsfall, Jubiläum und Teile der Langzeitkonten werden versicherungsmathematisch berechnet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst. Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ -15.416 (Vorjahr: T€ -6.265), welcher der Differenz zwischen der Pensionsrückstellung bewertet mit dem zehnjährigen Durchschnittszins zum Bilanzstichtag und der Pensionsrückstellung bewertet mit dem siebenjährigen Durchschnittszins zum Bilanzstichtag entspricht, abzüglich hierfür bilanzierter passiver latenter Steuern, der Ausschüttungssperre. Die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB wird nicht als Abführungssperre umgesetzt.

Die Abzinsung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen erfolgt unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB für eine angenommene durchschnittliche Laufzeit von fünfzehn Jahren. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde der entsprechende von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz auf Basis des zehnjahresdurchschnitts in Höhe von 2,06 % (Vorjahr: 1,90 %) herangezogen. Der auf Basis der letzten sieben Jahre ermittelte Durchschnittszinssatz beträgt zum 31. Dezember 2025 2,22 % (Vorjahr: 1,96 %).

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten weiteren Prämissen sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

in %	31.12.2025	31.12.2024
Künftige Entgeltsteigerungen	2,50	2,50
Fluktuation	3,00	3,00
Künftige Rentensteigerungen	2,00	2,00

Die Verpflichtungen der Pensionszusagen betreffen die betriebliche Altersversorgung. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Pensionsverpflichtungen Vermögenswerte (sogenanntes Deckungsvermögen) in einen von Metzler Trust e.V., Frankfurt am Main, verwalteten Fonds eingezahlt. Im Falle einer Insolvenz der Gesellschaft ist das Deckungsvermögen dem Zugriff der Gläubiger entzogen. Das Deckungsvermögen wurde daher gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von T€ 646.114 (Vorjahr: T€ 670.157) verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des saldierten Deckungsvermögens beträgt T€ 27.310 (Vorjahr: T€ 50.095). Die historischen Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen T€ 26.825 (Vorjahr: T€ 52.450). Der Vermögenszuwachs des Geschäftsjahres von T€ 2.049 (Vorjahr: T€ 7.353) wurde im Zinsergebnis erfasst und mit dem Zinseffekt aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen von T€ -3.546 (Vorjahr: T€ 4.046) zusammen ausgewiesen bzw. verrechnet. Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegen über die Anschaffungskosten hinausgehende Beträge zeitwertbewerteter Vermögensgegenstände zur Altersvorsorge abzüglich hierfür bilanzierter passiver latenter Steuern der Ausschüttungssperre.

Die Zusagen für Langzeitkonten enthalten zwei Komponenten. Die erste Komponente umfasst die als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für tarifliche Einmalzahlungen, Urlaub während der Freistellungsphase, sowie die Schlussförderung. Die Anwartschaften mit noch nicht vereinbarter Schlussförderung sind mit der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gewichtet worden.

Die zweite Komponente beinhaltet die laufenden Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge in ein individuelles Wertguthabenskonto, welches durch eine doppelseitige Treuhand insolvenzgesichert ist. Bei dieser Komponente handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Der Verpflichtungsumfang entspricht dabei dem beizulegenden Zeitwert der hinterlegten Vermögenswerte von T€ 53.391 (Vorjahr: T€ 52.305). Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Vermögenswerte, die zur Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus dem Wertguthabenskonto bestimmt sind, mit diesen Verpflichtungen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen T€ 52.189 (Vorjahr: T€ 51.700).

Soweit Marktwerte für die Vermögenswerte vorliegen, werden diese zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Differenzbetrag von T€ 1.202 zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den Anschaffungskosten unterliegt gemäß § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Langzeitkonten Vermögenswerte in einen von Metzler Trust e.V., Frankfurt am Main, verwalteten Fonds eingezahlt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2

Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird grundsätzlich ein Steuersatz für die Körperschaftsteuer (10 % – 15 %) nebst Solidaritätszuschlag (5,5 %) und Gewerbesteuer (14,5 %) in Höhe von rund 30 % (Vorjahr: rund 30 %) angewendet. Für die Körperschaftsteuer reduziert sich dieser Steuersatz beginnend ab dem Jahr 2028 jeweils um 1 %, bis er im Jahr 2032 10 % beträgt. Diese Reduzierung wurde bei der Bewertung der latenten Steuern berücksichtigt.

Aus temporären Differenzen zwischen handels- und steuerbilanziellen Bilanzansätzen, welche zu künftigen Steuerentlastungen führen, resultieren aktive latente Steuern in Höhe von T€ 299.284 (Vorjahr: T€ 218.255). Diese beziehen sich insbesondere auf Bilanzdifferenzen bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und bei Sachanlagen. Steuerliche Verlustvorträge liegen nicht vor.

Passive latente Steuern in Höhe von T€ 237.813 (Vorjahr: T€ 135.781) resultieren aus einer sich künftig ergebenden Steuerbelastung, insbesondere aufgrund von Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei Sachanlagevermögen und sonstigen Rückstellungen. Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert. Der sich nach Saldierung der aktiven mit den

passiven latenten Steuern ergebende Aktivüberhang wurde gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden bei Entstehung mit dem Transaktionskurs umgerechnet und mit dem am Stichtag geltenden Devisenkassamittelkurs bewertet. Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden imparitätisch bewertet, wobei positive Wertansätze unberücksichtigt bleiben. Bei Posten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden auch positive Wertansätze berücksichtigt.

Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und unter Kürzung der Umsatzsteuer und aller sonstigen direkt mit dem Umsatz verbundenen Steuern ausgewiesen. Sie beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Gütern und Produkten und aus der Erbringung von Dienstleistungen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Anlagevermögens und ihrer Entwicklung im Geschäftsjahr sind als Anlage zum Anhang im Anlagengitter gesondert dargestellt.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von T€ 41.204 (Vorjahr: T€ 40.919) sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 372 (Vorjahr: T€ 0) enthalten.

Der Anteilsbesitz der Röhm GmbH ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Sitz	Anteile in %	Währung	Eigenkapital zum 31.12.2025 in T€	Jahresergebnis 2025 in T€
1. OOO Destek *)	Podolsk, Russland	65,25	RUB	10.037	799
2. Röhm China Holding GmbH **)	Frankfurt, Deutschland	100,00	EUR	509.099	0
3. Röhm US HoldCo GmbH **)	Frankfurt, Deutschland	100,00	EUR	480.171	0
4. Roehm Hong Kong Co., Limited *)	Hongkong, China	100,00	HKD	11.641	1.122
5. Mönch-Kunststofftechnik GmbH **)	Bad König, Deutschland	100,00	EUR	501	0
6. Methacrylate Chemicals Roehm México, S.A. de C.V. *)	Colonia Arenal Tepepan, Tlalpan, Mexiko	99,99	MXN	19.221	3.879
7. Methacrylate Chemicals Roehm Servicios México, S.A. de C.V. *)	Colonia Arenal Tepepan, Tlalpan, Mexiko	99,99	MXN	0	-17
8. ROEHM CHEMICALS INDIA PRIVATE LIMITED *)	Mumbai, Indien	99,99	INR	3.263	719
9. ROEHM CHEMICAL Singapore Pte. Ltd	Singapur	100,00	USD	12	2

*) Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis gem. IFRS Reporting Package für Konzernrechnungszwecke

***) Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgte für das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

(2) Vorräte

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.875	39.950
<i>davon Emissionsrechte</i>	<i>9.807</i>	<i>6.450</i>
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	733	1.580
Fertige Erzeugnisse und Waren	44.029	66.688
	82.637	108.218

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2025		
	Restlaufzeit		Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.731	0	16.731
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	913.163	0	913.163
<i>davon gegen Gesellschafter</i>	<i>71.627</i>	<i>0</i>	<i>71.627</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	29.612	0	29.610
	959.506	0	959.504

in T€	31.12.2024		
	Restlaufzeit		Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.253	0	21.253
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	796.124	0	796.124
<i>davon gegen Gesellschafter</i>	<i>622</i>	<i>0</i>	<i>622</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	24.267	0	24.267
	841.644	0	841.644

Zum 31.12.2025 beträgt der Betrag der offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche an Factoringgesellschaften verkauft wurden T€ 45.655 (Vorjahr: T€ 38.581).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind enthalten:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Finanzforderungen	884.101	750.629
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.992	39.368
Sonstige Forderungen	7.070	6.127
	913.163	796.124

Die Finanzforderungen enthalten zum 31. Dezember 2025 im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und aus Cash-Pooling.

(4) **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im Geschäftsjahr beträgt T€ 8.706 (Vorjahr: T€ 9.679) und beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Versicherungsprämien und IT-Lizenzzahlungen.

(5) **Eigenkapital**

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2025 T€ 468.736 (Vorjahr: T€ 468.736). Das Gezeichnete Kapital beträgt unverändert T€ 52.300. In den Gewinnrücklagen sind ausschließlich andere Gewinnrücklagen aus BilMoG-Anpassungen enthalten.

Die unrealisierte Vermögensmehrung aus der Bewertung zum Zeitwert von mit Pensionsverpflichtungen verrechneten Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 27.310 (Vorjahr: T€ 50.095) sowie dem Effekt aus der Anpassung des Pensionszinses von einem siebenjährigen auf einen zehnjährigen Durchschnittszinssatz (Unterschiedsbetrag) beträgt T€ -15.416 (Vorjahr: T€ -6.265). Ein zur Ausschüttung gesperrter Betrag besteht weiterhin nicht und beläuft sich unverändert auf T€ 0. Dem abführungsgesperren Betrag in Höhe von insgesamt T€ 27.310 (Vorjahr: T€ 50.095) stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber. Eine Abführungssperre besteht daher nicht.

(6) **Sonderposten mit Rücklageanteil**

Die Sonderposten mit Rücklageanteil beziehen sich auf Rücklagen nach § 6b EStG. Sie betreffen bereits in Vorjahren auf Investitionen übertragene Rücklagen, die im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführt wurden. Der verbleibende Betrag des Vorjahres in Höhe von T€ 1 wurde im Jahr 2025 aufgelöst und beträgt somit zum Jahresende 2025 T€ 0.

(7) **Rückstellungen**

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	618.804	620.062
Steuerrückstellungen	2.092	2.335
Sonstige Rückstellungen	94.915	74.525
<i>davon entfallen auf</i>		
<i>Personal</i>	<i>56.214</i>	<i>47.549</i>
<i>übrige sonstige Rückstellungen</i>	<i>38.701</i>	<i>26.975</i>
	715.811	696.922

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind u.a. Rückstellungen für Gewährleistungen, Rabatte und Boni sowie ausstehende Rechnungen enthalten. Weiterhin bestehen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen entfallen T€ 584.262 (Vorjahr: T€ 586.982) auf Anteile mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(8) Verbindlichkeiten

	31.12.2025			
in T€	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.597	0	0	31.597
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	219	0	0	219
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.254	0	0	89.254
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	326.182	0	672.053	998.235
<i>davon gegenüber Gesellschafter</i>	186.903	0	672.053	858.956
Sonstige Verbindlichkeiten	92.111	0	0	92.111
<i>davon aus Steuern</i>	17.737	0	0	17.737
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	946	0	0	946
	539.363	0	672.053	1.211.416

	31.12.2024			
in T€	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.031	0	0	16.031
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	850	0	0	850
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.369	0	0	78.369
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	308.346	0	625.166	933.512
<i>davon gegenüber Gesellschafter</i>	128.828	0	625.166	753.994
Sonstige Verbindlichkeiten	86.501	0	0	86.501
<i>davon aus Steuern</i>	15.652	0	0	15.652
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	712	0	0	712
	490.097	0	625.166	1.115.263

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Finanzverbindlichkeiten	994.878	924.051
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.356	9.461
	998.234	933.512

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten neben einer langfristigen Darlehensverbindlichkeit auch Cashpool-Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Konzerngesellschaften in Höhe von T€ 305.700 (Vorjahr: T€ 233.739) sowie Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen von T€ 77 (Vorjahr: T€ 65.146).

(9) **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Aus der Übernahme von Altersversorgungsverpflichtungen im Rahmen der Unternehmenstransaktionen zum 31. Juli 2019 ergab sich eine Differenz zwischen dem Kaufpreis sowie dem Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen. Der Unterschied zwischen Kaufpreis und dem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag wurde über einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und wird pro rata temporis über die durchschnittliche Restlaufzeit der übertragenen Verpflichtungen (mittlere Duration) erfolgswirksam aufgelöst.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Bereichen erzielt:

in T€	01.01.–31.12.2025	01.01.–31.12.2024
Verkauf von Gütern	724.314	793.761
Erbringung von Dienstleistungen	75.950	81.132
	800.263	874.893

Die regionale Differenzierung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

in T€	01.01.–31.12.2025	01.01.–31.12.2024
Inland	372.888	394.617
Übriges Europa	283.589	314.264
USMCA	90.900	101.333
Lateinamerika	6.648	8.825
Asien	35.531	50.400
Afrika, Australien, Ozeanien	10.707	5.454
	800.263	874.893

(11) Funktionskosten

Als Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse und die Anschaffungskosten der abgesetzten Handelswaren ausgewiesen. Außer den leistungsbezogenen Kostenbestandteilen für Material, bezogene Fremdleistungen und Personal gehören hierzu auch die dem Herstellungsbereich zuzurechnenden planmäßigen Abschreibungen, die Reparaturkosten, Verbrauchsteuern und Zölle sowie Wertminderungen des Vorratsvermögens.

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsorganisation und der Vertriebslogistik auch die Kosten für Werbung und des Außendienstes.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Forschung sowie für Produkt- und Verfahrensentwicklung.

Die allgemeinen Verwaltungskosten betreffen die Leitungs- und Verwaltungsstellen, die nicht dem Herstellungs-, Vertriebs- sowie Forschungs- und Entwicklungsbereich zugerechnet sind.

(12) **Sonstige betriebliche Erträge**

in T€	01.01.– 31.12.2025	01.01.– 31.12.2024
Kursgewinne *)	81.413	70.677
Erlöse aus sonstigen Nebengeschäften	2.285	3.232
Erträge aus Forschungszuschüssen	0	305
Erträge aus Anlagenabgang	16	1
Erträge aus Versicherungsentschädigung	44.675	73.025
Erträge aus Ausgliederung	0	13.229
Sonstige	1.671	2.612
Periodenfremde Erträge:		
Erträge aus der Auflösung Rückstellungen	886	178
Erträge aus der Wertberichtigung von Forderungen	0	2
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	-1	2.094
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	1	0
Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen	22	13
Sonstige periodenfremde Erträge **)	8.850	2.590
	139.819	167.958

*) Hierin enthalten sind unrealisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 7.832 (Vorjahr: T€ 38.462).

***) Hierin enthalten sind Strompreiskompensation, Erstattung von Bilanzkreisgebühren und Energie-/Stromsteuer in Höhe von zusammen T€ 6.655.

In den Erträgen aus Anlagenabgang sind im Wesentlichen Erträge aus Sales-Lease-Back mit einer Laufzeit von fünfzehn Jahren enthalten. Der Ausweis der Erträge aus Währungskursdifferenzen erfolgt gemäß dem Saldierungsverbot des § 246 Abs. 2 HGB auf Bruttobasis. Diesen ausgewiesenen Erträgen stehen Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen gegenüber, die unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise als Einheit zu werten sind. In einer Nettodarstellung hätte sich ein Aufwand aus Währungskursdifferenzen in Höhe von T€ 27.822 (Vorjahr: Ertrag T€ 6.622) ergeben.

(13) **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

in T€	01.01.– 31.12.2025	01.01.– 31.12.2024
Kursverluste *)	109.236	64.055
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	372	0
Sonstige	11.318	5.397
Periodenfremde Aufwendungen:		
Verluste aus Verschrottung	69	61
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	31	134
Zahlungsausfälle	0	5
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	3.558	801
	124.583	70.453

*) Hierin enthalten sind unrealisierte Kursverluste in Höhe von T€ 69.852 (Vorjahr: T€ 14.357).

Zum Ausweis der Währungskursdifferenzen siehe (12) Sonstige betriebliche Erträge.

(14) Beteiligungsergebnis

in T€	01.01.- 31.12.2025	01.01.- 31.12.2024
Erträge aus Gewinnabführung	24.723	15.656
Erträge aus Beteiligungen	1.189	8.372
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>1.189</i>	<i>8.372</i>
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-78	-58
Aufwendungen aus Wertminderung v. Beteil.	-4.824	0
	21.010	23.970

(15) Zinsergebnis

in T€	01.01.- 31.12.2025	01.01.- 31.12.2024
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64.652	49.054
<i>davon aus Abzinsung von Rückstellungen</i>	<i>6.195</i>	<i>0</i>
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>58.382</i>	<i>48.978</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-63.642	-53.663
<i>davon aus Abzinsung von Rückstellungen</i>	<i>-11</i>	<i>-3.480</i>
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	<i>-56.793</i>	<i>-52.377</i>
	1.010	-4.609

Der Zins- und der Zinsänderungseffekt in Höhe von T€ 6.184 aus den Pensions- und Personalverpflichtungen ist in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ertragsteuern für den deutschen Organkreis werden grundsätzlich nur noch auf Ebene des jeweiligen Organträgers ausgewiesen. Auf Ebene der jeweiligen Organgesellschaft erfolgt nur noch der Ausweis von eigenen originären Ertragsteuern in Höhe von T€ 283 (Vorjahr T€ 79). Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2025 fielen originäre Steuern i.H.v. T€ 886 (Vorjahr: T€ 1.056) für die ausländischen Betriebsstätten der Röhm GmbH sowie Quellensteuern in Höhe von T€ 1.028 (Vorjahr: T€ 1.044) an.

IV. Sonstige Angaben

(17) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Materialaufwand

in T€	01.01.- 31.12.2025	01.01.- 31.12.2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	314.754	337.551
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.393	18.498
	330.147	356.049

Personalaufwand

in T€	01.01.- 31.12.2025	01.01.- 31.12.2024
Löhne und Gehälter	185.954	191.617
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung</i>	42.316 <i>10.606</i>	51.073 <i>18.950</i>
	228.270	242.691

(18) **Angaben zu Mitarbeitenden**

In der Gesellschaft waren in Deutschland durchschnittlich 1.980 Mitarbeitende (Vorjahr: 2.189 Mitarbeitende) beschäftigt.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden	31.12.2025	31.12.2024
Führungskräfte	17	19
Leitende Angestellte	15	46
außertarifliche Angestellte	317	318
Tarifangestellte	1.485	1.661
Auszubildende	146	145
	1.980	2.189

Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr in den ausländischen Betriebsstätten beschäftigten Mitarbeitenden betrug unverändert 14.

(19) **Abschlussprüferhonorar**

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers erfolgen im Anhang im Konzernanhang der AI Plex (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg.

(20) **Haftungsverhältnisse**

Die Gesellschaft ist zusammen mit anderen Gesellschaften der Röhme-Gruppe Garantiegeberin für die Gruppenfinanzierung unter dem Senior Facilities Agreement (SFA) vom 17. Juli 2019. Zum Bilanzstichtag betrug der Nominalbetrag der Darlehen unter dem SFA € 2.107 Mio. (Vorjahr € 1.967 Mio.). Die Anteile an der Röhme US HoldCo GmbH und an der Röhme China Holding GmbH dienen zudem als Sicherheiten unter dem SFA.

Ausgehend von der Lage und der erwarteten weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe ist eine Inanspruchnahme nach Einschätzung der Geschäftsführung zum Berichtszeitpunkt nicht absehbar.

(21) **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus vornehmlich Anlageninvestitionen und Mieten betragen T€ 136.243 (Vorjahr: T€ 192.782). Hiervon entfallen T€ 0 auf verbundene Unternehmen.

zum 31. Dezember	2025
	T€
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2026	19.314
fällig 2027	15.937
fällig 2028	15.472
fällig 2029	11.161
fällig 2030	9.487
fällig nach 2030	51.444
Summe	122.815
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>0</i>
Bestellobligo aus Investitionen	13.428
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>0</i>
	136.243

(22) **Derivative Finanzinstrumente**

Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit war die Röhm GmbH Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Reduzierung bzw. Eliminierung dieser Risiken wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Abgesichert wurden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in fremden Währungen.

Finanzderivate wurden intern innerhalb der Röhm-Gruppe zwischen der Röhm GmbH und der CyPlus GmbH, bzw. der Roehm Hong Kong Co., Limited und der Methacrylate Chemicals Roehm Mexico, S.A. de C.V. abgeschlossen. Die Netto-Position der Röhm GmbH in Fremdwährung wurde extern mittels Finanzderivaten abgesichert. Zusätzlich wurden derivative Finanzinstrumente zur Sicherung des Erdgasbedarfs im Rahmen der betrieblichen Energiebereitstellung der Röhm GmbH eingesetzt. Bei der Absicherung der Währungs- und Commodity-Risiken kamen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden zur Absicherung von Währungs- und Commodity-Risiken Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Für alle derivativen Finanzinstrumente wurden im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses die Marktwerte ermittelt, wobei der Marktwert angibt, wie sich eine Glattstellung des Derivats am Bilanzstichtag auf das Ergebnis auswirken würde. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich als Barwert auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie dem Terminaufschlag und Terminabschlag im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Der Marktwert der Commodity-Termingeschäfte errechnet sich als Barwert auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Terminpreise (Forwardkurs) für die jeweilige Restlaufzeit des Termingeschäfts im Vergleich zum kontrahierten Commodity-Terminkurs.

Die Bilanzierung der Marktwerte erfolgt imparitätlich. Negative Marktwerte wurden als Drohverlustrückstellungen ausgewiesen. Die Ergebnisse für Bildung und Auflösung der Rückstellungen wurden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst. Zum 31. Dezember 2025 wurden in diesem

Zusammenhang Rückstellungen in Höhe von T€ 17.467 (Vorjahr: T€ 5.526) gebildet. Diese resultierten im Wesentlichen aus den negativen Marktwerten der Derivate.

Die Steuerung der Währungs- und Commodity- Risiken der Röhm-Gruppe erfolgte im Berichtsjahr zentral innerhalb dieser Gruppe. Die Röhm GmbH setzte zur Reduzierung der Währungsrisiken marktübliche Devisentermingeschäfte ein, die ausschließlich im Zusammenhang mit den korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit entstanden, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufwiesen. Ziel des Währungs- und Commodity-Managements war es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen abzusichern. Gegenläufige Effekte auf der Ein- und Verkaufsseite wurden hierbei mitberücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der Röhm GmbH folgende derivative Finanzinstrumente zur Absicherung. Nominal- und Marktwerte der Geschäfte werden mit den Kursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

in T€	Nominalvolumen		Marktwerte			
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025		31.12.2024	
			positiv	negativ	positiv	negativ
derivative Geschäfte						
Devisentermingeschäfte	625.836	388.473	3.291	-2.303	1.571	-13.585
Erdgasswapgeschäfte	4.245	2.475	24	-444	350	0

Die Angaben der Nominalvolumina erfolgten in absoluten Werten.

(23) **Geschäfte mit nahestehenden Personen**

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB lagen im Geschäftsjahr 2025 nicht vor.

In Bezug auf die Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften wird auf Tz. 14 verwiesen. Die aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführten Gewinne und Verluste an die Röhm Holding GmbH sind in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

(24) Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Hans Bohnen, Group CEO Röhme-Gruppe,
Dipl.-Chemiker

Dr. Hans-Peter Hauck, Group COO Röhme-Gruppe,
Dipl.-Chemiker

Martin Krämer, Group CFO Röhme-Gruppe,
Dipl.-Kaufmann

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Dahai Yu, Vorsitzender des Aufsichtsrates,
Operating Partner Advent International

Ronald Ayles,
Managing Partner Advent International,
Geschäftsführer Advent International GmbH

Gregor Hetzke,
Selbstständiger Berater

Miguel Mantas,
Selbstständiger Berater

Dr. Hans-Josef Ritzert,
Selbstständiger Berater

Bernhard Spetsmann,
Wirtschaftsprüfer

Vertreter der Arbeitnehmer

Roland Strasser, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Leiter IG BCE Landesbezirk Rheinlandpfalz/Saarland

Isabell Crucean (bis 31. August 2025),
Vorsitzende des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebes Darmstadt/Hanau

Alejandro Ferreiro Schlag,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Röhm GmbH

Isabel Eder,
Deutscher Gewerkschaftsbund,
Bundesvorstand Abteilungsleiterin Recht und Vielfalt

Dr. Roland Fornika,
Leiter Technology Management–Operational Efficiency

Markus Höller,
Vorsitzender Betriebsrat Röhm Wesseling

Dr. Dirk Ollmann (ab 8. Oktober 2025),
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates Darmstadt/Hanau

(25) **Organvergütung**

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf T€ 1.212 (Vorjahr: T€ 1.150). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sowie für Übergangsgelder sind Rückstellungen von T€ 12.358 (Vorjahr: T€ 13.013) gebildet.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von T€ 208 (Vorjahr: T€ 217) von der Gesellschaft bezogen.

(26) **Konzernzugehörigkeit**

Die Röhm GmbH wird im Rahmen der Vollkonsolidierung in den nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellten Konzernabschluss der AI Plex (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg zum 31. Dezember 2025 einbezogen (kleinster und größter Kreis der Unternehmen). Dieser Konzernabschluss stellt den befreienden Konzernabschluss für die Gesellschaft dar. Auf die Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses wird daher verzichtet. Der Konzernabschluss der AI Plex (Luxembourg) S.à r.l. wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

(27) **Ergebnisverwendung**

Der Verlust für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wurde aufgrund des bestehenden Gewinn-/Verlustabführungsvertrages von der Röhm Holding GmbH übernommen.

(28) **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche im vorliegenden Abschluss berücksichtigt werden müssen, bekannt.

Darmstadt, den 25. März 2026

Röhm GmbH

Die Geschäftsführung

Dr. Hans Bohnen

Dr. Hans-Peter Hauck

Martin Krämer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Vortrag 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2025	Vortrag 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2025	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.747	9	357	48	33.448	29.686	1.994	323	0	31.356	2.091	4.061
2. Geleistete Anzahlungen	0	133	0	0	133	0	0	0	0	0	133	0
	33.747	142	357	48	33.581	29.686	1.994	323	0	31.356	2.224	4.061
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	200.355	1.813	0	4.567	206.735	168.826	3.649	1	0	172.474	34.261	31.529
2. Technische Anlagen und Maschinen	691.432	40.092	2.195	30.892	760.222	525.664	32.471	2.180	0	555.956	204.266	165.769
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.717	1.390	2.228	336	44.215	35.237	3.090	2.200	0	36.128	8.088	9.480
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	60.532	21.463	456	-35.843	45.696	0	0	0	0	0	45.696	60.531
	997.036	64.758	4.878	-48	1.056.868	729.727	39.210	4.380	0	764.558	292.310	267.309
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.016.677	0	0	0	1.016.677	0	4.827	0	0	4.827	1.011.850	1.016.677
	1.016.677	0	0	0	1.016.677	0	4.827	0	0	4.827	1.011.850	1.016.677
	2.047.460	64.900	5.235	0	2.107.126	759.413	46.031	4.703	0	800.741	1.306.385	1.288.047



Lagebericht der Röhм GmbH

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen der Gesellschaft	3
1.1	Gesellschaftsstruktur und Geschäftsmodell.....	3
1.2	Forschung & Entwicklung	4
2	Wirtschaftsbericht	6
2.1	Wirtschaftliches Umfeld	6
2.2	Lage	9
2.3	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	12
2.4	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB	15
3	Chancen- und Risikobericht	16
3.1	Chancen- und Risikomanagement.....	16
3.2	Gesamtsituation Chancen und Risiken.....	16
3.3	Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“	20
3.4	Chancen und Risiken „Recht/Compliance“	25
3.5	Prozess- und Organisationsrisiken	28
4	Prognosebericht	29
4.1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	29
4.2	Zukünftige Geschäftsentwicklung / Ausblick.....	30

1 Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Gesellschaftsstruktur und Geschäftsmodell

Gesellschaftsstruktur

Die Röhm GmbH (kurz: Röhm), Darmstadt, ist eine deutsche Kapitalgesellschaft mit Sitz und Geschäftsanschrift in Darmstadt. Die Röhm GmbH ist die größte operative Einheit der weltweit tätigen Röhm-Gruppe, welche mittelbar von Fonds gehalten wird, die von der Private Equity-Gesellschaft Advent International beraten werden.

Geschäftstätigkeit und Werte

Röhm ist ein global aufgestellter führender Anbieter im Bereich der Methacrylat-Chemie. Durch die Standorte der Röhm GmbH und der anderen Gesellschaften der Röhm-Gruppe sind wir als zuverlässiger Partner auf der ganzen Welt nah an unseren Kunden und Märkten. Durch unsere Verbund-Struktur verfügen wir über die nötige Flexibilität, um auf veränderte Situationen in unseren Industriemärkten und bei unseren Kunden schnell und zuverlässig reagieren zu können. Dabei bauen wir auf jahrzehntelange Erfahrung in der Methacrylat-Chemie. Zugleich bauen wir unsere technologiebasierten Stärken im Verbund weiter aus und erschließen mit unseren Produkten immer neue Anwendungsfelder.

In unserem Handeln lassen wir uns von unseren Unternehmenswerten leiten:



Der Hauptsitz der Röhm GmbH, welcher gleichzeitig auch der Hauptsitz der Röhm-Gruppe ist, befindet sich in Darmstadt und vereint neben der Geschäftsführung auch nahezu alle Mitarbeitenden in den administrativen und vertrieblichen Bereichen unter einem Dach. Die Produktionsstätten der Gesellschaft sind in Darmstadt, Worms, Hanau-Wolfgang und Wesseling angesiedelt.

Marktorientierte Struktur

Die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von Produkten auf Basis von Methylmethacrylat (MMA) stellt den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Röhm GmbH dar. Dabei nimmt die Röhm GmbH eine zentrale Rolle als größte Einheit im MMA-Verbund der Röhm-Gruppe ein. Im Innovationszentrum am Standort Worms ist auch ein wesentlicher Anteil der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Röhm-Gruppe angesiedelt.

Die Geschäftstätigkeit der Röhm-Gruppe unterteilt sich in die Segmente **Upstream** und **Downstream**. Der dem Upstream zugeordnete Geschäftsbereich **Bulk Monomers** bildet mit der Produktion des Rohstoffs MMA die Basis für das Downstream-Geschäft der Gruppe. MMA fließt als Rohstoff nicht nur in die konzerninterne Weiterverarbeitung in die Röhm Verbund-Struktur ein, sondern wird auch für den Verkauf am Markt produziert.

Methacrylat-Monomere, die wir unter der Marke MERACRYL® vermarkten, finden ihre Anwendung bei Kunststoffen wie PLEXIGLAS® (PMMA) sowie bei Spezialklebstoffen und Farben.

Das Segment **Downstream** umfasst die Geschäftsbereiche **Molding Compounds, Methacrylate Resins** sowie **CyPlus Technologies** (kurz „CyPlus“).

Im Bereich Molding Compounds werden PMMA-Formmassen für die Automobilindustrie, Licht- und Designanwendungen, Medizintechnik sowie Elektro- und Telekommunikationsindustrie (LCD-Displays für Flachbildschirme) hergestellt. Unsere wichtigste Marke PLEXIGLAS® Formmassen sowie CYROLITE® steht dabei für die hohe Qualität und Verlässlichkeit der Hochleistungsmaterialien und trägt besonders hohen Anforderungen an Formbarkeit, Optik und Widerstandsfähigkeit Rechnung. Methacrylate Resins umfasst unser Geschäft mit Reaktionsharzen, welche in der Herstellung von hochwertigen Fußböden (DEGADUR®), in der Industrie für Farben, Lacke und Beschichtungen (DEGALAN®) sowie bei langlebigen Fahrbahnmarkierungen (DEGAROUTE®) Anwendung finden. Der Bereich CyPlus umfasst Produkte, Technologien und Services für den Edelmetallbergbau sowie die chemisch-pharmazeutische Industrie und für metallische Oberflächenbehandlung auf Cyanid-Basis.

Bis auf den Bereich CyPlus ist die Röhm GmbH in allen Geschäftsbereichen des Upstream und Downstream tätig. Der Geschäftsbereich CyPlus wird durch die Schwestergesellschaft CyPlus GmbH, Darmstadt, bedient.

1.2 Forschung & Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) bildet die Grundlage für das Wachstum und die Weiterentwicklung der Röhm-Gruppe. Dabei bauen wir auf mehr als 90 Jahre Erfahrung in der Methacrylat-Chemie. Dieses Selbstverständnis verdeutlichen wir mit unserem Markenzusatz „Traditionally Innovative“.

Die Röhm GmbH fokussiert ihre F&E-Aktivitäten auf Produktentwicklung und Prozessoptimierungen. Daher umfassen die Entwicklungstätigkeiten neue Materialien und Systemlösungen für Anwendungen u.a. in den Bereichen Automobil & Transport, Bau & Architektur, Beleuchtung, Elektronik, Farben & Beschichtungen, Gesundheit & Medizin sowie Infrastruktur. Unsere Innovationskraft stützt sich auf unsere breite Kompetenz in der Herstellung von Methylmethacrylat-Monomeren und -Polymeren, wie PLEXIGLAS® Formmassen und Halbzeugen sowie Methacrylat-basierten Rohstoffen für Beschichtungen und Heißeigelanwendungen. Dabei verfolgen wir nicht nur das Ziel von effizienteren Prozessen und verbesserten Produkteigenschaften, sondern auch die Entwicklung von nachhaltigen und klimafreundlicheren Produkten und Herstellungsverfahren. So umfasst unser Produktportfolio bereits mehrere „proTerra“ Produkte, welche einen hohen Grad an recyceltem PMMA enthalten.

Die ständige Weiterentwicklung der hoch integrierten Prozessketten in unserem technologiebasierten Verbund ist weiterhin ein wichtiger F&E-Schwerpunkt. Dies umfasst neben der prozessnahen Optimierung auch die Weiterentwicklung neuer Prozessgenerationen mit überlegener Effizienz. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von innovativen Produkten in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden, um den sich immer schneller ändernden Kundenanforderungen gerecht zu werden und neue Marktchancen auf zu tun und bestens zu nutzen.

Unser neben unserem Werk in Worms befindliches Innovationszentrum bündelt unsere deutschen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an einem Standort und nutzt die Nähe zur Produktion in optimaler Weise.

Für die Geschäftseinheit Bulk Monomers konzentrieren sich die F&E-Aktivitäten weiterhin auf die Unterstützung des von Röhm entwickelten neuen MMA-Herstellungsprozesses ('LiMA'-Projekt), das auf Ethylen als Schlüsselfaktor basiert und in einer groß angelegten Industrieanlage in Bay City, Texas/USA, realisiert wurde. Röhm's LiMA MMA-Anlage mit einer Kapazität von 250.000 Tonnen am Produktionsstandort von Oxea in Bay City wurde Ende 2024 in Betrieb genommen und 2025 auf 75 % der Reaktorkapazität hochgefahren. Die LiMA-Pilotanlage im Röhm Innovation Center in Worms wurde zur Unterstützung der Prozessoptimierung im Berichtszeitraum in Betrieb genommen und bildet die Grundlage für die Verifikation der LiMA-Katalysator-Chargen.

Weitere Aktivitäten konzentrieren sich auf die Entwicklung neuer Prozesse und die Produktionsunterstützung der bestehenden Anlagen.

Die F&E-Aktivitäten für den Downstream bestehen aus mehreren kleinen und mittelgroßen Projekten.

Aufbauend auf dem durch das Innovation Center in Worms und durch strategische Partnerschaften entstandenen Schwung setzte Molding Compounds den aktiven Vertrieb des PLEXIGLAS® *proTerra*-Portfolios mit gezielten Marketingmaßnahmen fort und hob dabei die Farbpalette mit reduziertem CO₂-Fußabdruck und starkem Leistungsprofil hervor. Im Automobilssektor wurde das Produktangebot durch Innovationen rund um die Bedürfnisse der aufstrebenden Märkte weiter entwickelt. Dazu gehörte die Verbesserung der Materialien für graue Rückleuchten mit höherer Rotübertragung und energiesparenden Vorteilen sowie die Erweiterung des PLEXIGLAS® Heatresist-Portfolios, um die Fließfähigkeit für immer größere ‚Coast-to-Coast‘-Beleuchtungsteile mit einem Gewicht von bis zu 2 kg zu verbessern.

Für Methacrylate Resins wurden die in Vorjahren initiierten strategischen Aktivitäten fortgesetzt. Die Marktanforderungen im Bereich der Klebstoffanwendungen erforderten die Herstellung feiner Partikel, um das Produktportfolio von DEGALAN® AD gezielt weiterzuentwickeln. DEGALAN® AD 970 wird nun ohne grobe Partikel vermarktet. Der Nachweis des Konzepts erfolgt durch eine Machbarkeitsstudie, gefolgt von einer neuen Pilotanlage mit einem innovativen, nachhaltigeren kontinuierlichen Fertigungsprozess für flüssige Harze. Alle Ergebnisse werden erfasst und vom Innovationszentrum in Worms an die Polymerperlenproduktionsanlage in Shanghai weitergegeben. Ein weiteres Innovationsprojekt, das sich mit erneuerbaren Rohstoffen für nachhaltigere DEGALAN®-Produkte für die Verpackungsindustrie mit noch besserer Leistung beschäftigt, wurde mit der Erprobung begonnen. Die Bemühungen zur Automatisierung im Polymerperlenwerk in Wesseling werden fortgesetzt.

Die Gesellschaft wendete im Geschäftsjahr T€ 19.097 (Vorjahr: T€ 17.480) für Forschung und Entwicklung auf. Bezogen auf den Umsatz liegt die F&E-Quote bei 2,4 % (Vorjahr: 2,0 %).

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Globale wirtschaftliche Entwicklung geprägt von Zollschock und anhaltender Unsicherheit¹

Die Weltwirtschaft zeigte einen widerstandsfähigen und recht vielversprechenden Start ins Jahr 2025. Die Vereinigten Staaten lösten jedoch einen globalen Zollschock aus, indem sie ab Februar höhere Zölle einführten, gefolgt von der Ankündigung eines umfassenden Pakets zusätzlicher bedeutender Importzölle am sogenannten "Befreiungstag" am 2. April 2025.

Der daraus resultierende Anstieg der Unsicherheit über die Zolllandschaft führte in der ersten Jahreshälfte zu einem vorübergehenden Anstieg des Welthandels, getrieben durch das Vorausladen in Erwartung höherer Zölle. Obwohl nachfolgende Abkommen und Anpassungen zwischen den USA und vielen Handelspartnern einige der extremsten Auswirkungen abmilderten, lastete die anhaltende akute Unsicherheit über die Stabilität und zukünftige Entwicklung des globalen Handelssystems schwer auf der zweiten Jahreshälfte. Die endgültigen Auswirkungen der Zölle auf Preise, Investitionen und Konsum blieben ebenfalls unklar.

Erhebliche Kürzungen der internationalen Entwicklungshilfe und neue Einwanderungsbeschränkungen in mehreren fortgeschrittenen Volkswirtschaften haben das potenzielle Output und Wachstum weiter beeinträchtigt. Aufgrund von Frontloading in der ersten Jahreshälfte, wechselnden Handelsströmen und Verzögerungen bei der Umsetzung der neu angekündigten Zölle wurde die Weitergabe steigender Kosten verlangsamt. Während die Abwertung des US-Dollars den Zollschock verstärkte, unterstützte sie den Welthandel und trug zu günstigen globalen Finanzbedingungen bei. Für 2025 erwartet der IWF ein Wachstum des Welthandelsvolumens von 4,1 %, was aufgrund der Front-Loading-Muster und Anpassungen des Handelsflusses deutlich über dem Wachstum des Vorjahres (2024: 3,6 %) liegt.

Daher hatten protektionistische Handelsmaßnahmen im Jahr 2025 nur begrenzte Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsaktivität und die Preise, wobei das globale BIP-Wachstum voraussichtlich 3,3 % erreichen wird. Die Zusammensetzung des BIP-Wachstums in den großen Volkswirtschaften weist jedoch nicht auf eine zugrundeliegende Nachfragestärke hin; Stattdessen zeigt es eine geschwächte Investition und einen zurückhaltenden Konsum in allen wichtigen Zuständigkeitsbereichen, trotz des vorübergehenden Aktivitätsanstiegs in der ersten Jahreshälfte. In der zweiten Hälfte des Jahres 2025 war das Verbraucher- und Geschäftsvertrauen deutlich geschwächt. Die Dynamik in den Hightech-Sektoren und Investitionen in künstliche Intelligenz (KI) haben die negativen Auswirkungen an anderen Stellen jedoch teilweise ausgeglichen.

Bezüglich der Inflation war das Bild im Jahr 2025 gemischerter. Die globale Gesamtinflation wird voraussichtlich 2025 auf 4,1 % sinken, nachdem sie 2024 5,8 % erreicht hat, wobei Mexiko und das Vereinigte Königreich überraschend nach oben kommen. Im Gegensatz dazu überraschten Indien, Malaysia, die Philippinen und Thailand auf der negativen Seite. Chinas Inflation entwickelte sich weitgehend erwartungsgemäß, zudem blieb die Inflation in den Vereinigten Staaten stabil.

Für den Euroraum schätzt der IWF ein weiteres Jahr mit einem schwachen BIP-Wachstum von 1,4 % für 2025, wobei dies etwas höher ist als die 0,9 % des Vorjahres. Die bescheidene Wachstumsaussicht spiegelt die Herausforderungen wider, denen sich die Europäische Union angesichts eines sich wandelnden globalen Umfelds und anhaltender struktureller Probleme gegenüber sieht.

Im Euroraum hinken die Erwartungen für Deutschland weiterhin deutlich zurück, mit einem prognostizierten Wachstum von nur 0,2 % (2024: -0,5 %). Dies spiegelt die große Produktionsbasis des Landes und die starke

¹ Quellen: IWF World Economic Outlook, Oktober 2025; IWF World Economic Outlook Update, Januar 2026

Abhängigkeit von Exporten sowie ungelöste strukturelle Herausforderungen wie hohe Arbeits- und Energiekosten und eine alternde Bevölkerung wider.

Für Frankreich liegt das BIP-Wachstum bei 0,8 % nach 1,1 % im Jahr 2024. Italien wird voraussichtlich mit einer zurückhaltenden Wachstumsrate von 0,5 % (2024: 0,7 %) prognostiziert, während Spanien erneut ein stärkeres Wachstum von 2,9 % (2024: 3,5 %) verzeichnen wird, unterstützt durch technologiebezogene Investitionen und anhaltend robusten privaten Konsum.

Die Wirtschaft des Vereinigten Königreichs wird im Jahr 2025 voraussichtlich um 1,4 % wachsen (2024: 1,1 %), was ebenfalls ein Zeichen für technologiebezogene Investitionen ist, wenn auch nicht im gleichen Ausmaß wie in den USA.

In den USA wird für 2025 ein BIP um 2,1 % (2024: 2,8 %) prognostiziert. Wie im Vorjahr wird das Wachstum weiterhin durch widerstandsfähigen Konsum, angespannte Arbeitsmärkte und starke Unternehmensinvestitionen, insbesondere im KI-Sektor, angetrieben. Die niedrigere Prognose für 2025 spiegelt jedoch eine erhöhte Unsicherheit und die erwartete Weitergabe höherer Preise wider.

Das BIP Mexikos wird für 2025 um 0,6 % (2024: 1,4 %) geschätzt, während das BIP Brasiliens voraussichtlich um 2,5 % wachsen wird (2024: 3,4 %).

Chinas BIP-Wachstumsprognose für 2025 liegt bei 5,0 % und liegt damit auf dem gleichen Niveau wie 5,0 % des Vorjahres, bleibt jedoch hinter den Wachstumsambitionen des Landes. Dies spiegelt die anhaltende Immobilienmarktkrise, das anhaltend schwache Verbrauchervertrauen und geringere Investitionen wider.

Japan wird für 2025 voraussichtlich um 1,1 % wachsen, nach einem sehr schwachen Jahr 2024 mit negativem Wachstum von 0,2%. Das indische BIP wird für 2025 um 7,3 % steigen, nach 6,5 % im Jahr 2024. Die gesamte Schwellen- und Entwicklungsregion Asiens wird voraussichtlich im Jahr 2025 um 5,4 % wachsen (2024: 5,3 %).

Für Südafrika wird für 2025 ein BIP-Wachstum von 1,3 % prognostiziert (2024: 0,5 %).

Anhaltende und widerkehrende Unsicherheit auf den Kundenmärkten

Während die Weltwirtschaft hoffte, bis ins Jahr 2025 weiterhin ein insgesamt widerstandsfähiges Wachstum zu zeigen, schufen der unerwartete Zollschock und die daraus resultierende veränderte globale Handelslandschaft Unsicherheit und dämpften die Investitionen. So schwankte die globale Entwicklung in den Endkundenbranchen von Röhm im Jahr 2025 erneut zwischen Regionen und Branchen und bot erneut ein gemischtes Bild. Insgesamt machten die Unsicherheit an den Märkten, schwache Fertigungsaktivitäten und veränderte Handelsströme das Jahr 2025 zu einem sehr herausfordernden Jahr für Röhm.

Der Upstream wurde in 2025 stark von einem langen MMA-Markt und niedrigen Preisen in Europa, getroffen, nachdem umgeleitete Importe aus Asien infolge der US-Zölle deutlich gestiegen waren. Im Downstream-Geschäft hatte Molding Compounds ein erfolgreiches Jahr, das insbesondere durch eine starke Nachfrage aus dem medizinischen Sektor unterstützt wurde. Die anderen Downstream-Geschäfte hingegen hatten mit geringer Nachfrage und hohem Preisdruck zu kämpfen.

Die globale Automobilindustrie verzeichnete 2025 ein moderates Wachstum nach einem weitgehend stabilen Jahr 2024. Insgesamt war das Jahr 2025 geprägt von stabiler globaler Automobilproduktion und einer anhaltenden Neuausrichtung der Elektrifizierungsstrategien in wichtigen Märkten, aber auch von anhaltendem Preisdruck – insbesondere in Europa und China. Die weltweite Produktion von Leichtfahrzeugen stieg leicht an und erreichte etwa 90 Millionen Einheiten, was einer Wachstumsrate von etwa 1–2 % entspricht. Die Marktentwicklung blieb jedoch zwischen den Regionen ungleichmäßig.

In der ersten Jahreshälfte zeigten Nordamerika und mehrere Schwellenmärkte – insbesondere Indien und Südostasien – weiterhin eine solide Nachfrage, unterstützt durch verbesserte Lieferketten und widerstandsfähige Verbraucherausgaben. Europa hingegen blieb das ganze Jahr über zurückhaltend, bedingt durch schwaches

Verbrauchervertrauen, hohe Finanzierungskosten und anhaltende geopolitische Unsicherheit. Der chinesische Markt sah sich weiterhin heftigem Preiswettbewerb und makroökonomischen Gegenwinden ausgesetzt, obwohl staatlich geförderte Anreize für Neuenergiefahrzeuge (NEV) erneut das Produktionsniveau unterstützten, insbesondere bei inländischen OEMs.

Die Elektrifizierung schritt voran, jedoch langsamer als bisher erwartet. Die Nachfrage nach Batterie-Elektrofahrzeugen (BEV) ließ in Europa und den USA nach, während Plug-in-Hybridfahrzeuge (PHEV) an Fahrt gewannen, da Verbraucher Übergangstechnologien bevorzugten. OEMs wechselten zunehmend zu Multi-Antriebsstrang-Strategien, um Margen zu schützen und sich an schwankende regulatorische Umfelder anzupassen.

Die Nutzung von PMMA in Automobilanwendungen profitierte 2025 weiterhin von positiven Designtrends. Außenbeleuchtungskonzepte mit großen, kontinuierlichen Lichtsignaturen, die wachsende Anzahl beleuchteter Innenelemente in Elektrofahrzeugen und der zunehmende Bedarf an hochwertigen Versteckelementen für Sensoren, Radare und Kameras unterstützten alle die strukturelle Verschiebung hin zu PMMA in modernen Fahrzeugarchitekturen.

Trotz dieser günstigen Designentwicklungen blieb die Gesamtnachfrage nach PMMA im Automobilssektor 2025 jedoch schwach. Die gedämpfte globale Automobilstimmung – insbesondere in Europa und China – begrenzte das Volumenwachstum, und OEMs arbeiteten weiterhin mit erhöhter Kostensensitivität. Infolgedessen wurde der erwartete Anstieg durch einen höheren PMMA-Anteil pro Fahrzeug nicht vollständig verwirklicht.

Die weltweite Beleuchtungs- und Bauindustrie blieb 2025 schwach. Nach dem starken Rückgang von 15–20 % Anfang 2024 und nur einer moderaten Erholung in der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Bauaktivitäten, blieben aber 2025 auf niedrigem Niveau. Niedrigere Zinssätze unterstützten eine allmähliche Verbesserung der Stimmung, doch die Investitionsentscheidungen blieben vorsichtig und die Projektpipelines erholten sich nur langsam. Der Beleuchtungssektor spiegelte diesen Trend wider, mit anhaltender Schwäche bei kommerziellen und öffentlichen Infrastrukturprojekten. Langfristige Veränderungen hin zu energieeffizienten LED-Systemen und hochwertigen optischen Materialien hielten an, reichten jedoch nicht aus, um die allgemeine Schwäche der Bautätigkeit auszugleichen.

Asien – insbesondere China – sah sich weiterhin strukturellen Herausforderungen im Immobiliensektor gegenüber, was das ganze Jahr über zu anhaltend niedriger Nachfrage führte.

Insgesamt war 2025 ein weiteres zurückhaltendes Jahr für beide Branchen, geprägt von begrenzter Erholung und anhaltendem Volumendruck. Anhaltende Long-Märkte beeinflussten die Preise für alle verwandten Produkte der Gruppe.

Nach der starken Erholung im Jahr 2024 behielt die Medizinbranche ihre solide Leistung im Jahr 2025 bei. Die Nachfrage blieb stabil, unterstützt durch stetiges Wachstum bei Kernanwendungen wie Dialyse, Blutbehandlung und Einweggeräten. Strukturelle Treiber – verbesserter Zugang zu Gesundheitsversorgung in Schwellenländern und alternden Bevölkerungen – untermauerten weiterhin den Konsum.

Trotz eines soliden Starts im ersten Quartal 2025 ging die weltweite Marktnachfrage nach Beschichtungs- und Klebharzen im Laufe des Jahres zurück. Kundenregionalisierung und geopolitische Entwicklungen (z. B. Handelszölle in den USA) wirkten sich negativ auf das Verbrauchervertrauen aus und behinderten die industrielle Erholung.

Die Straßenmarkierungsbranche blieb dank anhaltender Investitionen in die Straßeninfrastruktur (öffentliche Ausgaben) robust. Die Nachfrage nach Straßenmarkierungsharzen erreichte im zweiten und dritten Quartal ihren Höhepunkt, getrieben durch den typischen saisonalen Nachfrageanstieg.

Im Allgemeinen zeigte das industrielle Produktionsniveau keine signifikante Verbesserung von ausgeglichenen zu langen Märkten. Dieser Trend wurde durch die zunehmende Verfügbarkeit von Standardqualitäten von globalen Lieferanten gefördert.

Die Ölpreise lagen 2025 im Durchschnitt bei 68 US-Dollar pro Barrel, bedingt durch den seit April beschleunigten Produktionsplan von OPEC+. Getrieben von der Entwicklung der Ölpreise wird erwartet, dass die Preise für Kraftstoff insgesamt um 7,9 % sinken.

Mit einem durchschnittlichen Wechselkurs von 1,13 USD/EUR für 2025 (PY: 1,08 USD/EUR)² erfuhr der Euro im Verhältnis zum US-Dollar, der wichtigsten Fremdwährung der Gruppe, in 2025 eine deutliche Aufwertung.

2.2 Lage

2.2.1 Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 wurde erneut durch das äußerst herausfordernde globale Wirtschaftsumfeld bestimmt. Teilweise noch erhöhte Inflation, gestiegene Finanzierungskosten, der Zollschock, der andauernde Krieg in der Ukraine und die anhaltende Verlangsamung des chinesischen Wachstums halten die Nachfrage in wichtigen Endkundenbranchen, wie zum Beispiel im Bauwesen, zurück. Im Jahr 2025 konnte Röhm nach den schwierigen Vorjahren wieder Boden gutmachen, auch wenn noch keine vollständige Erholung erreicht wurde und neue Herausforderungen durch eine veränderte Handelslandschaft entstanden sind.

Das Upstream-Geschäft von Röhm wurde 2025 durch sinkende Verkaufspreise in Asien und Europa stark getroffen, wobei der Lieferanteil verteidigt werden konnte. Die vorübergehend nicht verfügbaren MMA-Produktionskapazitäten in Worms durch den Brandvorfall im November 2023 wurden im vierten Quartal 2025 wiederhergestellt und der Wiederaufbau vollständig von der Versicherung erstattet. Verlorenes Geschäft aufgrund des Feuers wurde auch in 2025 durch die Betriebsunterbrechungsversicherung entschädigt. In Nordamerika waren die Verkaufsmengen im Großteil des Jahres 2025 begrenzt, da sich das Hochfahren der neuen LiMA MMA-Anlage länger als erwartet gestaltete und erst im vierten Quartal 75 % Kapazität erreicht wurden. Daher war das Ergebnis der Bulk-Monomere 2025 in allen Regionen schwach.

In den Downstream-Geschäften war das Bild gemischt. Trotz zunehmend herausfordernder Marktbedingungen im Jahr 2025 wuchs das Geschäft von Molding Compounds weiter. Dennoch blieb anhaltender Druck auf Margen und Volumina das ganze Jahr über ein entscheidender Faktor. Ein erhebliches Überangebot, das hauptsächlich aus Asien stammt, verschärfte den Preiswettbewerb auf dem PMMA-Markt in allen Regionen. Dieses Ungleichgewicht belastete die Margen stark und schuf ein herausforderndes Umfeld für PMMA-Hersteller und nachgelagerte Verarbeiter. Das Ergebnis von Methacrylate Resins blieb daher im Berichtszeitraum hinter den Erwartungen zurück.

Im Laufe des Jahres 2025 hat Röhm seine administrativen Prozesse und Kosten im Effizienz- und Kostensenkungsprojekt 'APEX' (Admin Process Excellence) weiter angepasst. Aufbauend auf den APEX-Maßnahmen und Kostensparzielen begann Ende 2025 die Auslagerung des IT-Betriebs an einen externen Partner im Rahmen des Projekts 'ALIGN', welches bis Mitte 2027 umgesetzt sein wird. Röhm begann zudem mit der Analyse von Kostenoptimierungs- und Effizienzpotenzialen mit Fokus auf die deutschen Werke im 'OPEX'-Projekt, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Aktivitäten wiederherzustellen und zu verteidigen. Das Projekt wird 2026 mit konkreter Definition von Maßnahmen und deren Umsetzung fortgesetzt.

Aufgrund der zuvor beschriebenen Einflüsse hat Röhm in 2025 die erwarteten finanziellen Umsatz- und Ertragsziele deutlich verfehlt.

Aufgrund der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Acrylic Products zum 1. Mai 2024, ist die Vergleichbarkeit der Finanz- und Ertragslage mit dem Vorjahr eingeschränkt. Die Röhm GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz von T€ 800.263 (Vorjahr: T€ 874.893). Der Umsatzrückgang ist auf die Ausgliederung von Acrylic

² Quelle: https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/euro_reference_exchange_rates/html/index.en.html

Products sowie auf die niedrigeren Absatzpreise insbesondere im Downstream zurückzuführen. Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen lagen bei T€ 732.571 (Vorjahr: T€ 747.041). Die Herstellungskostenquote im Vergleich zum Umsatz lag mit 91,5 % deutlich über der Vorjahresquote von 85,4 %, was den hohen Druck auf die Verkaufsmargen widerspiegelt. Das Bruttoergebnis vom Umsatz belief sich auf T€ 67.692 bzw. 8,5 % des Umsatzes (Vorjahr: T€ 127.852 bzw. 14,6 %).

Bezogen auf den Umsatz liegen die Vertriebskosten mit T€ 46.386 bzw. 5,8 % (Vorjahr: T€ 58.333 bzw. 6,7 %) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die Forschungs- und Entwicklungskosten liegen mit T€ 19.097 bzw. 2,4 % (Vorjahr: T€ 17.480 bzw. 2,0 %) auf normalem Niveau.

Die allgemeinen Verwaltungskosten sind in Relation zum Umsatz und auch absolut mit T€ 101.572 bzw. 12,7 % (Vorjahr: T€ 101.637 bzw. 11,6 %) auf Vorjahresniveau. Einsparungen aus APEX werden sich in vollem Umfang erst in 2026 zeigen, zudem enthält 2025 noch Beratungskosten für APEX und andere Value Creation Initiativen. Zudem sind Aufwendungen für die Bildung einer Rückstellung für erwartete Abfindungszahlungen im Zuge der Kostensenkungsprogramme ALIGN und OPEX in Höhe von T€ 18.640 enthalten; im Vorjahr waren T€ 10.559 für die Bildung der APEX-Rückstellung enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 139.819 (Vorjahr: T€ 167.958) sind als größte Einzelposten mit T€ 81.413 (Vorjahr: T€ 70.677) Erträge aus der Fremdwährungsumbewertung sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 44.675 (Vorjahr: T€ 73.025), welche überwiegend den Brand in Worms betreffen, enthalten. Weiterhin sind periodenfremde Erträge von T€ 8.850 (Vorjahr: T€ 2.590) enthalten, welche insbesondere die Erstattung von Energie- und Stromsteuer, Erträge aus Strompreiskompensation und die Erstattung von Erdgas-Bilanzierungsumlagen für Vorjahre betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Relation zum Umsatz auf T€ 124.583 bzw. 15,6 % (Vorjahr: T€ 70.453 bzw. 8,1 %) deutlich gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den deutlich höheren Aufwendungen aus der Fremdwährungsumbewertung, welche im Berichtsjahr T€ 109.236 (Vorjahr: T€ 64.055) betragen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit liegt aufgrund des negativen Geschäftsverlaufs deutlich unter dem Vorjahreswert und beträgt T€ -84.129 (Vorjahr: T€ 47.907).

Das Beteiligungsergebnis aus Ergebnisabführungen und Dividendenerträgen beträgt im Geschäftsjahr T€ 25.835 (Vorjahr: T€ 23.970), des weiteren sind im Berichtsjahr Aufwendungen aus der Wertminderung der Beteiligung an einer nicht mehr operativ tätigen Tochtergesellschaft in Höhe von T€ 4.824 angefallen.

Das Zinsergebnis beträgt im Geschäftsjahr T€ 1.010 (Vorjahr: T€ -4.609). Wesentlichen Anteil daran haben der Zinsaufwand für das Gesellschafterdarlehen sowie andere Darlehen und Cash-Pool-Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen (T€ 56.793; Vorjahr: T€ 52.377), denen Zinserträge aus Darlehen und Cash-Pool-Forderungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 58.382 (Vorjahr: T€ 48.978) gegenüberstehen. Das Netto-Zinsergebnis aus Pensionen und dem zugehörigen Planvermögen beträgt im Geschäftsjahr 2025 T€ -2.096 und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert von T€ 3.905.

Das Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von T€ -64.306 (Vorjahr: Ergebnis vor Gewinnabführung von T€ 65.088) wurde in voller Höhe gemäß Gewinnabführungsvertrag von der Gesellschafterin Röhm Holding GmbH übernommen.

Prognose-Ist-Vergleich

Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Entwicklungen hat das Ergebnis der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 die Erwartungen nicht erfüllt.

2.2.2 Finanzlage (Kapitalstruktur, Investitionen, Liquidität)

Finanzierung: Finanzierungspolitik

Die Röhm GmbH ist die führende Gesellschaft im zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagement der Röhm-Gruppe. Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken. Im Mittelpunkt des zentralen Liquiditätsrisikomanagements steht ein konzernweiter Cashpool, in welchen alle wesentlichen Gesellschaften der Röhm-Gruppe einbezogen sind. Um den Finanzbedarf der Röhm GmbH im Geschäftsjahr zu decken, wurden Liquiditätsüberschüsse aus dem Cashpool genutzt. Zudem steht eine revolvingende Kreditlinie zur Verfügung, welche im Berichtsjahr teilweise in Anspruch genommen wurde. Der Liquiditätsbedarf der Röhm GmbH war durch die Einbindung in den konzernweiten Cashpool und durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Das zur Bedienung der Pensionsverpflichtungen eingerichtete Treuhandmodell betrug zum 31. Dezember 2025 T€ 27.310 (Vorjahr: T€ 50.095). Im Berichtsjahr ist wie im Vorjahr keine Einzahlung in das Planvermögen erfolgt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden, wie in den Vorjahren, Pensionszahlungen auch durch Entnahmen aus dem Treuhandmodell finanziert.

Finanzierungsstruktur

Der Verschuldungsgrad (Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital) der Röhm GmbH beträgt zum 31. Dezember 2025 412 % (Vorjahr: 388 %). Der Anstieg resultiert aus dem Anstieg der Bilanzsumme bei konstant bleibendem Eigenkapital. Die Passiva der Gesellschaft sind neben den Pensionsrückstellungen (T€ 618.804; Vorjahr T€ 620.062) von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 998.235 (Vorjahr: T€ 933.512) geprägt. In letzteren ist ein Gesellschafterdarlehen der Röhm Holding GmbH in Höhe von T€ 672.053 (inklusive aufgelaufener Zinsen; Vorjahr: T€ 625.166) enthalten. Das Darlehen wurde im September 2019 nachrangig mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und endfälliger Tilgung begeben und hat daher aus Sicht der Gesellschaft ökonomisch betrachtet Eigenkapitalcharakter. Der wirtschaftliche Verschuldungsgrad (Fremdkapital ohne Gesellschafterdarlehen (T€ 1.261.195; Vorjahr: T€ 1.193.606) zu Eigenkapital zzgl. Gesellschafterdarlehen (T€ 1.140.789; Vorjahr: T€ 1.093.902)) der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2025 110,6 % (Vorjahr: 109,1 %).

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt T€ 884.101 (Vorjahr: T€ 750.629). Die Verbundforderungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Cashpooling (T€ 775.327; Vorjahr: T€ 724.475) und aus Ergebnisabführungsverträgen (T€ 89.029; Vorjahr: T€ 15.656). Demgegenüber betragen die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 994.878 (Vorjahr: T€ 924.051). Darin enthalten sind zum 31. Dezember 2025 das Gesellschafterdarlehen (T€ 689.075; Vorjahr: T€ 625.166), Verbindlichkeiten aus Cashpooling (T€ 305.700; Vorjahr: T€ 233.739) sowie Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen von T€ 77 (Vorjahr: T€ 65.146).

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit ist die Röhm GmbH Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. Zur Reduzierung bzw. Eliminierung der Währungs- und Gaspreisrisiken wurden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Abgesichert wurden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in fremden Währungen sowie Beschaffungsgeschäfte für Erdgas. Ziel des Risikomanagements war es, Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen zu reduzieren. Damit sollte das Ergebnis vor Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Devisenkursen ergeben, abgesichert werden. Eine ausführliche Darstellung der Sicherungsziele und -strategien im Umgang mit Währungs- und Preisrisiken findet sich im Kapitel 3.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“ dieses Berichts unter den Ausführungen zu Finanzmärkten sowie zu Beschaffung.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden offene Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von insgesamt T€ 625.836 (Vorjahr: T€ 388.473) sowie offene Swapgeschäfte für Erdgas in Höhe von T€ 4.245 (Vorjahr: T€ 2.475).

Investitionen

Die Röhm GmbH investierte im Berichtsjahr T€ 64.900 in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nach T€ 43.041 im Vorjahr. Den Zugängen des Berichtsjahres standen Abschreibungen von T€ 41.204 (Vorjahr: T€ 40.919) gegenüber.

Die größte Einzelinvestition im Berichtsjahr war mit T€ 22.205 der Wiederaufbau des in 2023 abgebrannten Schwefelsäurebetriebs in Worms. Die verbliebenen, kleineren Einzelinvestitionen entfallen auf Investitionen in Zusammenhang mit VCP-Projekten, auf reguläre Beschaffungsvorgänge im Tagesgeschäft sowie auf reguläre Erneuerungsmaßnahmen im Rahmen von Stillständen.

2.2.3 Vermögenslage

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um T€ 114.477 auf T€ 2.401.984 (Vorjahr: T€ 2.287.507). Das Anlagevermögen beläuft sich am 31. Dezember 2025 auf T€ 1.306.384 (Vorjahr: T€ 1.288.047). Die Anlagendeckung (Eigenkapital zu Anlagevermögen) liegt bei 35,9 % (Vorjahr: 36,4 %). Die Anlagenintensität, die den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen widerspiegelt, beträgt 54,4 % (Vorjahr: 56,3 %).

Die Vorräte betragen am Bilanzstichtag T€ 82.637 (Vorjahr: T€ 108.218). Der Rückgang ist insbesondere auf ein striktes Working Capital Management zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen T€ 16.731 (Vorjahr: T€ 21.253), der Betrag der offenen Kundenforderungen, welche an Factoringgesellschaften verkauft worden sind, betrug T€ 45.655 (Vorjahr: T€ 38.581). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen am Bilanzstichtag T€ 913.163 (Vorjahr: T€ 796.124) und enthalten insbesondere Forderungen aus Cashpool sowie aus Ergebnisabführungsverträgen.

Die flüssigen Mittel haben sich auf T€ 44.752 erhöht (Vorjahr: T€ 39.919).

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2025 T€ 468.736 (Vorjahr: T€ 468.736) und entspricht nun einer Eigenkapitalquote von 19,5 % (Vorjahr: 20,5 %). Im Bereich des Fremdkapitals haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Gesellschafterdarlehen erhöht. Innerhalb der sonstigen Rückstellungen haben sich die Rückstellungen für Abfindungen aufgrund der Projekte ALIGN und OPEX um T€ 15.177 erhöht, zudem sind die Drohverlustrückstellungen für derivative Sicherungsinstrumente um T€ 11.940 angestiegen. Rückstellungen für Boni haben sich dagegen um T€ 5.673 verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Finanzverbindlichkeiten, welche mit Emissionszertifikaten besichert sind.

2.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Unternehmenssteuerung der Röhm-Gruppe erfolgt auf der Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems. Die Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der Gruppe und zielen auf die Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum und Rentabilitätsverbesserung ab.

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren in der Röhm-Gruppe sind das bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen und nach Bereinigungen) und das Working Capital und somit der operative Cashflow.

Die Steuerung des operativen Geschäfts in der Röhm-Gruppe erfolgt anhand der Organisationsstruktur, die eine Steuerung der Geschäftsbereiche, nicht aber eine Steuerung auf Ebene der Legaleinheiten vorsieht. Da die

Röhm GmbH im Berichtsjahr sowohl im Upstream als auch im Downstream aktiv war, ist die Gesellschaft mit ihren Teilbereichen wie in den Vorjahren in das Steuerungssystem der Gruppe integriert gewesen. Die Kennzahlen werden jedoch nicht für die einzelne Legaleinheit geplant und ermittelt.

Die Steuerung der Legaleinheit Röhm GmbH erfolgt daher unverändert insbesondere auf Basis des Ergebnisses vor Ergebnisabführung.

2.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte bilden die Grundlage für die Erreichung strategischer und operativer Ziele und machen sie zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Sowohl der Verlust von besonders leistungsfähigen Mitarbeitenden als auch Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Einstellung von qualifizierten neuen Mitarbeitenden und von High Potentials können grundsätzlich in diesem Zusammenhang ein Risiko darstellen.

Geeignete Schwankungsindikatoren werden im Rahmen der allgemeinen HR-Steuerung analysiert. Falls erforderlich, ergreift Human Resources Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Vertretern des Unternehmens und anderer Funktionen, um die Verfügbarkeit der notwendigen Ressourcen sowohl quantitativ als auch qualitativ sicherzustellen. Moderne Kontroll- und Personalmanagement-Tools unterstützen die Personalsteuerung und strategische Planung. Ein Bewertungssystem sorgt für ein wettbewerbsfähiges Vergütungs- und Bonussystem. Das Bonussystem vereint persönliche Leistung und individuelle Ziele sowie die Ziele des Unternehmens.

Ein strukturierter Ansatz bei der Nachfolgeplanung für wichtige Positionen stellt sicher, dass potenzielle Nachfolger rechtzeitig identifiziert und eingearbeitet werden.

Diversität und Inklusion

Damit Röhm auch weiterhin ein innovatives und wachsendes Unternehmen bleibt, sind die Mitarbeitenden sowie deren unterschiedlichen Perspektiven und kreativen Ideen von entscheidender Bedeutung. Um Vielfalt und Inklusion (Diversity & Inclusion – „D&I“) bei Röhm zu stärken wurde in 2022 eine D&I-

Organisation in der Gruppe implementiert. Mithilfe einer datenbasierten Analyse wurde in Deutschland der Status Quo insbesondere im Hinblick auf Geschlecht und Alter analysiert sowie ein D&I Council etabliert. Das D&I Council ist für die Initiierung von D&I-Maßnahmen sowie als Multiplikator von D&I-Themen im Unternehmen zuständig. In 2024 wurde insbesondere die Einführung von Arbeitsschutzkleidung für Frauen umgesetzt sowie das erste Mal eine Gender Pay-Gap-Analyse erstellt.

Da bei Röhm in Deutschland insgesamt und auch im Speziellen in den oberen Führungsebenen bislang Frauen stark unterrepräsentiert sind, wurde für Deutschland das Geschlecht als ein D&I Schwerpunkt festgelegt. Röhm hat sich daher selbst zum Ziel gesetzt, den Anteil an weiblichen Mitarbeitenden in Deutschland bis Ende 2030 auf mindestens 35 % zu steigern. Ende 2025 liegt der Anteil an Frauen an der Belegschaft der Röhm GmbH bei 19 %, der Anteil am globalen Führungsteam bei 17 % (Vorjahr: 8 %).

Um die Verpflichtung der Röhm gegenüber D&I auch nach außen deutlich zu machen, hat Röhm im Mai 2022 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Diese stellt eine freiwillige Selbstverpflichtung zur Förderung und Schaffung eines Arbeitsumfelds dar, das frei von Vorurteilen ist und in dem allen Mitarbeitenden unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft Wertschätzung entgegengebracht wird.

Sicherheit und Umwelt

Das Sicherheitsleitbild der Röhm-Gruppe und der Rahmen zur Sicherheitskultur geben Struktur und Richtung für die Unternehmensziele und Aktivitäten vor. Wir verpflichten uns zur Sicherheit auf allen Ebenen und haben das Ziel „Null Unfälle“. Der Schutz und die Verantwortung für die Umwelt sowie die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Kunden sowie unseres Umfelds stehen für die Röhm an erster Stelle und sind Teil unserer Grundwerte. Besonders wichtig ist uns, dass die Sicherheitsrisiken in Bezug auf den Betrieb unserer Produktionsanlagen und die Vermarktung unserer Produkte minimiert werden, dabei aber auch Zukunftschancen im Bereich der Nachhaltigkeit erschlossen werden können. In 2022 wurde zur weiteren Entwicklung einer Sicherheitskultur mit der Initiative „lebensrettende Regeln“ ein neues Sicherheitsrahmenwerk ausgerollt, welches aus den Leben rettenden Regeln und einer Reihe begleitender grundlegender Sicherheitsregeln besteht. In 2024 wurden die lebensrettenden Regeln ergänzt um das „Goldene Prinzip“, welches besagt, dass alle Mitarbeitenden befugt sind, zu jeder Zeit unsichere Aktivitäten zu stoppen.

Ein modernes integriertes Business Management System mit Bezug auf Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie bildet die verlässliche Basis. Weitere wesentliche Elemente bilden die Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit. Unsere EHS-Praktiken (Environment, Health, Safety) in unserem Business Management System sind die Basis für operative Exzellenz und gelten für die Röhm-Gruppe weltweit. Basierend auf den Ergebnissen interner und externer Prüfungen, Betriebsinspektionen und Begehungen leiten wir spezifische Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse und Tätigkeiten ab. Unser Business Managementsystem ist gemäß ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement), ISO 14001:2015 (Umweltmanagement) und ISO 50001:2018 (Energiemanagement) zertifiziert.

Im Fokus der Bemühungen um maximale Sicherheit stehen nicht nur unsere eigenen Mitarbeitenden, sondern auch die für Röhm tätigen Mitarbeitenden von Fremdfirmen. Die Kennzahlen Unfallhäufigkeit und Ereignishäufigkeit bzgl. Anlagensicherheitsereignissen sind unsere wichtigsten nicht-finanziellen Kennzahlen und werden auf Gruppenebene betrachtet. Im Berichtsjahr 2025 blieb die Anlagensicherheitskennzahl RPSIR (Röhm Process Safety Indicator Rate) mit 0,28 RPSI pro 1 Mio. Arbeitsstunden (Vorjahr: 0,00) unter der selbst gesteckten Obergrenze von 0,85. Die RTRIR (Röhm Total Recordable Incident Rate) lag mit 0,68 (Vorjahr: 1,42) gewichteten Ereignissen pro 200.000 Arbeitsstunden und hat damit die selbst gesetzte Obergrenze von 0,85 in 2025 ebenfalls eingehalten. Im Berichtsjahr wurden keine Unfälle mit irreversiblen Verletzungen oder Todesfolge verzeichnet (Vorjahr: ein Unfall mit irreversiblen Verletzungen). Aus allen Ereignisanalysen wurden wertvolle Hinweise für die zukünftige Vermeidung von Unfällen und Ereignissen abgeleitet und an die Mitarbeitenden kommuniziert.

Als Zeichen unseres Bekenntnisses zu verantwortlichem Handeln hinsichtlich des Schutzes der Umwelt und der Gesundheit und Sicherheit der Menschen, der Stärkung der Managementsysteme sowie unseres Einsatzes für nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften hat Röhm im März 2020 die Responsible Care Global Charter des International Council of Chemical Associations und die Leitlinien für Responsible Care des Verbandes der Chemischen Industrie e.V. (VCI) unterzeichnet.

Nachhaltigkeit

Wir sind der festen Überzeugung, dass langfristiger wirtschaftlicher Erfolg nur im Zusammenspiel mit der Übernahme ökologischer und sozialer Verantwortung erreicht wird. Daher ist es für Röhm wichtig, den positiven wie negativen Beitrag unserer Geschäftstätigkeit auf die Erreichung der Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu ermitteln. Die SDGs unterstützen uns als Unternehmen dabei, unsere eigene Nachhaltigkeitsstrategie im Hinblick auf ökonomische, soziale und ökologische Bedeutung weiterzuentwickeln und daraus abgeleitet Innovationen voranzutreiben, neue Geschäftschancen zu identifizieren und diese auch zu nutzen. Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie spielt die Wesentlichkeitsanalyse eine zentrale Rolle. Die Wesentlichkeitsanalyse bestimmt, welche Nachhaltigkeitsthemen

für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind und daher im Fokus des Nachhaltigkeitsmanagements stehen sollten.

In 2020 hat Röhm eine Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Namen „TRACK 2030“ erarbeitet. Unter TRACK 2030 bündelt die Röhm-Gruppe alle Aktivitäten und Projekte mit Bezug auf Nachhaltigkeit. Dabei wurden mit fünf Fokusthemen die für die Gruppe relevantesten Nachhaltigkeitsthemen festgelegt. Diese sind: Klima, Ressourcen, Wasser, gefährliche Stoffe, und Sicherheit im Umgang mit chemischen Erzeugnissen. Zielgrößen und Maßnahmen zu diesen Fokusthemen werden derzeit sowohl auf Ebene der Gruppe als auch in den Geschäftsbereichen definiert und nachgehalten. Als übergreifendes Leitbild unseres Nachhaltigkeitsprogramms streben wir die Bereitstellung von Innovationen im Bereich Methacrylate zur Herstellung von Produkten für eine nachhaltige Gesellschaft an.

In 2022 ist Röhm der „United Nations Global Compact“ Initiative offiziell beigetreten um unsere Verpflichtung zu Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, Umweltschutz sowie Anti-Korruption zu bekräftigen.

Unser Handeln bezüglich Nachhaltigkeit machen wir transparent, indem wir uns auch im Geschäftsjahr 2025 einer externen Bewertung durch EcoVadis unterzogen haben. Als Ergebnis dieser Prüfung wurde an Röhm wie im Vorjahr das EcoVadis Siegel in Gold verliehen. Damit wurden unsere Bemühungen um stetige Weiterentwicklung und Verbesserung auch von unabhängiger Stelle anerkannt und bestätigt. Das EcoVadis Rating ist in der chemischen Industrie für Kunden und Lieferanten in Europa ein wichtiger Indikator für Nachhaltigkeit bei Entscheidungen über den Abschluss von Einkaufs- oder Verkaufsverträgen.

Bereits jetzt leisten unsere Prozesse und Strukturen, Produkte und Dienstleistungen – entlang der gesamten Wertschöpfungskette – einen messbaren Beitrag zur Einsparung von Rohstoffen, Energie und CO₂. Als weiteres Zeichen unserer Verpflichtung gegenüber der Umwelt und der Vermeidung von Mikroplastik hat sich Röhm dem Operation Clean Sweep®-Programm angeschlossen und zugesichert das Ziel „Zero Pellet Loss“ anzustreben.

2.4 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB³

Der Aufsichtsrat der Röhm GmbH hat im April 2025 für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2029 als angestrebte Zielgrößen für den Anteil von Frauen bei der Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane für den Aufsichtsrat eine Quote von 16,7 % sowie für die Geschäftsführung von 25,0 % beschlossen. Die Geschäftsführung strebt in ihrer im Januar 2025 gefassten Zielsetzung bis zum 31. Dezember 2027 einen Gesamtanteil weiblicher Mitglieder in der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung von 22,2 % sowie in der zweiten Führungsebene von 20,0 % an. Der Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat der Röhm GmbH lag zum 31. Dezember 2025 bei 8,3 % (Vorjahr: 16,7 %), der Anteil an der Geschäftsführung unverändert bei 0,0 %. Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung der Röhm GmbH beträgt zum 31. Dezember 2025 22,2 % (Vorjahr: 11,1 %), der Anteil in der zweiten Führungsebene 23,9 % (Vorjahr: 17,8 %).

³ Dieser Abschnitt ist ungeprüft.

3 Chancen- und Risikobericht

3.1 Chancen- und Risikomanagement

Risikostrategie

Die Röhm-Gruppe verfolgt ein konzernweites internes Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden insgesamt als Risikomanagement bezeichnet). Ziele unseres Risikomanagements sind die möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und die Entwicklung von Maßnahmen zur Minimierung und Gegensteuerung. Zur optimalen Wahrnehmung von Chancen sollen diese ebenfalls frühzeitig erkannt und verfolgt werden. Unternehmerische Risiken gehen wir nur ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig steigern und dabei gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen dauerhaft begrenzen zu können.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Die Röhm GmbH ist vollständig in das gruppenweite Risikomanagement integriert, welches dem Group CFO zugeordnet ist. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Geschäfts- und Funktionsbereichen. Dies beinhaltet die Früherkennung von Risiken sowie die Abschätzung ihrer Auswirkungen. Zudem müssen geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen (falls verfügbar) eingeleitet sowie die interne Kommunikation der Risiken sichergestellt sein. Auf allen Ebenen der Röhm-Gruppe ist die systematische und zeitnahe Risikoberichterstattung ein wesentliches Element der strategischen und operativen Planung, der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, der Ermittlung von Hochrechnungen sowie weiterer Management- und Entscheidungsprozesse. Das Risikokomitee mit Vertretern aller Geschäfts- und wesentlicher Funktionsbereiche nimmt die Aufgaben der Validierung der konzernweiten Risikosituation vor und definiert angemessene Gegenmaßnahmen.

Gemäß unserer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie werden Einzelrisiken systematisch erfasst und verwaltet. Sie werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mit ihren Erwartungswerten dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zur aktuellen Mittelfristplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Planung erfolgt dabei Legaleinheiten-übergreifend über Geschäfts- und Funktionsbereiche. Chancen und Risiken sind dabei als positive bzw. negative Abweichungen von der Planung definiert. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Risikoinventur durch. Für dabei erkannte Risiken werden Sicherungsmaßnahmen (soweit verfügbar und sinnvoll) benannt, umgehend eingeleitet und deren Umsetzung zeitnah verfolgt. Die identifizierten Risiken und die jeweiligen Gegenmaßnahmen werden regelmäßig im Risikokomitee besprochen.

Über ihre weltweiten direkten und indirekten Beteiligungen partizipiert die Röhm GmbH auch an globalen Risiken und Chancen. Zum einen beeinflussen Risiken und Chancen dieser Beteiligungen unmittelbar die Ausschüttungsfähigkeit dieser Beteiligungen an die Gesellschaft. Darüber hinaus können sich bei nachhaltiger negativer Entwicklung der Beteiligungen unsere Cashflow-Erwartungen reduzieren. Wird von einer voraussichtlich nachhaltigen Verringerung der Werthaltigkeit ausgegangen, überprüfen wir im Rahmen eines Werthaltigkeitstests, ob eine Abwertung des Beteiligungsbuchwerts erforderlich ist.

3.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Röhm-Gruppe und damit auch für die Röhm GmbH als wesentliche Einheit der Gruppe werden maßgeblich von der Entwicklung der Verkaufspreise und der Kundennachfrage, sowie der Energie- und Gaspreise sowie der Preise und Verfügbarkeit von Rohstoffen geprägt.

Auf makroökonomischer Ebene stellen die Zollpolitik der Vereinigten Staaten, die Eskalation globaler Handelskonflikte und sich verschiebende Handelsrouten erhebliche Risiken dar. Diese Entwicklungen können sowohl die Beschaffungsaktivitäten der Röhm als auch ihre Verkaufsleistung beeinflussen. Umgekehrt könnte eine

nachhaltige Abnahme der Handelsspannungen neue Chancen schaffen. Der Wettbewerb von Produzenten mit neu aufgebauten Kapazitäten in Asien und dem Nahen Osten stellt ebenfalls Herausforderungen dar. Darüber hinaus erhöhen US-Zölle auf anhaltend hohe Importvolumina aus China die Wahrscheinlichkeit umgeleiteter Exporte nach Europa, was potenziell Abwärtsdruck auf Wettbewerb und Verkaufspreise ausüben kann. Das Risiko von Lieferkettenstörungen in Asien könnte jedoch Importe weniger attraktiv machen und die Nachfrage sowie die Preise für regionale Hersteller in Europa stärken.

Obwohl die Inflation deutlich nachgelassen hat und in vielen Volkswirtschaften wieder auf ein normales Niveau zurückgekehrt ist, bleiben die Rohstoffpreise erhöht. Die Gegenwinde durch eine sich wandelnde globale Handelslandschaft werden teilweise durch eine starke Investitionsdynamik im Technologiesektor—insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz—in Nordamerika und Asien ausgeglichen. Dennoch könnte eine Neubewertung der Produktivitätserwartungen im Zusammenhang mit KI die Investitionstätigkeit dämpfen und eine plötzliche Korrektur an den Finanzmärkten auslösen, mit weitreichenden negativen Auswirkungen.

Die von der US-Regierung im April 2025 eingeleiteten Handelspolitiken dürften die Inflation erneut ansteigen lassen, insbesondere in den USA. Die hohen Zinsen belasten weiterhin die wirtschaftliche Aktivität, und das Wachstum bleibt verhalten.

Im Hinblick auf den andauernden russischen Krieg gegen die Ukraine bleiben sowohl der Zeitrahmen als auch die Bedingungen für eine mögliche Lösung ungewiss. Obwohl Gespräche über ein Ende des Konflikts stattfinden, ist der Ausgang unvorhersehbar. Der Krieg setzt die Energie- und Gasmärkte, insbesondere in Europa, weiterhin unter Druck. Trotz jüngster Rückgänge der Energie- und Gaspreise besteht der strukturelle Kostennachteil Europas im Vergleich zu Produzenten in Asien, Nordamerika und dem Nahen Osten fort. Eine Eskalation der verschiedenen geopolitischen Spannungen könnte die globale wirtschaftliche Stabilität weiter beeinträchtigen.

China hat seine Immobilienkrise noch nicht überwunden und kämpft weiterhin mit ungewöhnlich niedrigem Wachstum. Der US-amerikanische ‚America First‘-Ansatz, neu verhängte Zölle und andere unvorhersehbare politische Kurswechsel erhöhen die globale Unsicherheit zusätzlich. Europa ist zunehmend gezwungen, seine Abhängigkeit von der militärischen Unterstützung der USA zu verringern und kann sich nicht länger auf die bisherigen transatlantischen Dynamiken verlassen. Eine starke Europäische Union mit einem widerstandsfähigen Binnenmarkt ist daher unverzichtbar. Die umfangreichen Investitionen, die für den Wiederaufbau der militärischen Fähigkeiten und der Infrastruktur Europas – und insbesondere Deutschlands – erforderlich sind, könnten jedoch zu einem stärkeren Wachstum beitragen und die schwache Wirtschaft der Region beleben. Die Reduzierung der US-Finanzierung für Entwicklungs- und Gesundheitsprogramme in Schwellenländern könnte den Fortschritt in diesen Ländern erheblich behindern. Für die USA selbst bergen die Maßnahmen der Regierung sowohl Chancen als auch Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung.

Insgesamt ist der globale wirtschaftliche Ausblick erneut von erhöhter Unsicherheit geprägt, und die Divergenzen zwischen den nationalen Volkswirtschaften dürften weiter zunehmen.

Zunehmend häufigere extreme Wetterereignisse infolge des beschleunigten Klimawandels stellen weiterhin zusätzliche Risiken für die globale wirtschaftliche Entwicklung und die Performance von Röhm dar. Die Green-Deal-Strategie der EU-Kommission – mit dem Ziel, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen – und ihre Auswirkungen auf Klima-, Umwelt- und Energiepolitik auf EU- und nationaler Ebene bringen sowohl Herausforderungen als auch Chancen für Röhm mit sich.

Eine Verringerung regulatorischer Belastungen durch die EU-Klimapolitik könnte einige kurzfristige Druckpunkte für die Industrie entschärfen, wird jedoch nicht ausreichen, um die bereits schwache Wettbewerbsposition des europäischen Chemiesektors auszugleichen. Neue oder strengere Chemikalienregulierungen in Kombination mit strukturell höheren Energiepreisen in Europa könnten die zukünftige Profitabilität von Röhm negativ beeinflussen.

Russlands Aggression gegen die Ukraine und die darauf folgenden Sanktionen gegen russisches Gas haben Europas Energiesituation weiter belastet. Zwar ist es Europa gelungen, den Wegfall der russischen Gaslieferungen erfolgreich auszugleichen, indem es die Versorgung auf Gas aus Norwegen und LNG aus den USA umstellte, doch die Preise bleiben erhöht. Der kürzlich begonnene Krieg gegen den Iran führte Anfang März 2026 zu einem starken Anstieg der Gas- und Ölpreise. Wie dauerhaft dieser Preisanstieg sein wird, bleibt jedoch abzuwarten und hängt davon ab, wie lange der Krieg andauert.

Der Wettbewerbsdruck auf die europäische Industrie gegenüber Ländern mit weniger ehrgeizigen Klimazielen und deutlich niedrigeren Energiekosten erschwert Europas Übergang weg von fossilen Brennstoffen zusätzlich. Gleichzeitig eröffnet der durch die Klimapolitik erforderliche industrielle Wandel auch Chancen—etwa durch die Entwicklung nachhaltiger Produkte sowie ressourceneffizienter Prozesse und Technologien.

Weitere Risiken für Röhm ergeben sich aus Wechselkurs- und Zinsänderungen, der Entwicklung der Margen und der zunehmenden Bedrohung durch Cyberangriffe. Auch der Zugang zu Finanzierungen kann ein wesentliches Risiko für die Liquidität der Gruppe darstellen, wenn das schwache operative Geschäft länger als erwartet anhält.

Für die Röhm-Gruppe ist das erfolgreiche Hochfahren und eine stabile Produktion der neuen LiMA-Anlage ein entscheidender Faktor und birgt sowohl Risiken als auch Chancen. Eine Abschwächung der Automobilindustrie stellt für Röhm ein Risiko dar, da sie zu einer verzögerten Nachfrageerhöhung nach Monomeren und Formmassen führen würde. Die von den USA verhängten Zölle bergen ein hohes Risiko, insbesondere nachfragestarke Industrien wie die Automobilindustrie, die Bauwirtschaft und Konsumgüterhersteller zu belasten – vor allem aufgrund globaler Lieferketten sowie der Auswirkungen auf Zinsen und Inflation.

Die Unsicherheiten hinsichtlich der globalen wirtschaftlichen Entwicklung können kurzfristig zu schnelleren Destocking- und Restocking-Zyklen führen, was eine große Herausforderung für die Kapazitätsplanung und das Working-Capital-Management darstellt.

Die schwache Wirtschaftslage erhöht das Risiko einer steigenden Zahl von Insolvenzen, was für Röhm sowohl Risiken als auch Chancen mit sich bringt. Auf der Risikoseite könnte der Konzern Kunden verlieren oder mit Lieferengpässen konfrontiert werden. Auf der Chancenseite könnte Röhm von Ausfällen von Wettbewerbern profitieren.

Die größten Chancen für die Röhm-Gruppe in naher Zukunft sind die Vorteile aus LiMA, die weitere Optimierung der Nutzung der Verbundstruktur, günstige Preisentwicklungen bei Rohstoffen, die Erholung der MMA-Preise und eine weltweite Erholung der Volkswirtschaften. Der Wettbewerbsvorteil unserer neuen LiMA-Anlage, die im März 2025 die Produktion aufnahm ist derzeit die größte Chance für die weitere Entwicklung von Röhm. Ende 2025 waren drei der vier Reaktoren der LiMA-Anlage in Betrieb, der vierte wird in der ersten Hälfte 2026 folgen. LiMA wird Röhm auch bei der Erreichung seiner Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Die strategischen Investitionen in LiMA und in die Produktionskapazitäten von Molding Compounds in den letzten Jahren haben eine solide Grundlage für zukünftiges Wachstum und die starke globale Marktposition von Röhm auf dem Weg zum führenden MMA-Verbund geschaffen.

Überkapazitäten und Kapazitätserweiterungen im Upstream-Bereich, insbesondere in Asien, bergen Risiken für Röhm. Auf der anderen Seite haben Wettbewerber ebenfalls Produktionsstätten geschlossen oder beschlossen, neue Anlagen – insbesondere in den USA und Europa – nicht weiterzuverfolgen. Röhm hat einen großen Vorteil gegenüber seinen Wettbewerbern, da das Unternehmen der einzige MMA-Hersteller ist, der in Asien, Europa und den USA lokal produziert. In Europa ist Röhm inzwischen der einzige verbliebene Produzent von MMA.

Die Innovations- und Technologiezentren in allen Regionen ermöglichen es Röhm, schneller auf sich verändernde Anforderungen der Downstream-Kunden zu reagieren und Chancen zu nutzen, indem es auf lokale-für-lokale Innovation setzt und gleichzeitig eine starke Kundenorientierung verfolgt. Dabei sind neue Märkte und neue Technologien, die den Bedürfnissen der lokalen Kunden entsprechen, entscheidend, um über dem BIP

zu wachsen. Der Aufbau einer neuen Produktionseinheit mit einem lokalen Partner wird die Position von Röhm im Bereich Methacrylate Resins in China stärken.

Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Röhm ist es entscheidend, das erwartete profitable Wachstum zu realisieren und gleichzeitig sowohl in der Produktion als auch in der administrativen Kostenstruktur wettbewerbsfähig zu sein. Dies ist zugleich das größte Risiko und die größte Chance. Um die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit zurückzugewinnen, setzt Röhm die Value Creation Program-Initiative (VCP) fort und arbeitet an Kostensenkungsprogrammen sowohl in den administrativen Funktionen als auch in den Betriebsbereichen.

Maßnahmen zur Verringerung der Risiken stellen unter anderem allgemeine wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, eine laufende, engmaschige Liquiditätssteuerung und -planung, die Evaluierung von zusätzlichen Kapitalbeschaffungsmaßnahmen sowie insbesondere in Bezug auf die Risiken aus Gaspreis-, Wechselkurs- und Zinsänderungen der Einsatz von Sicherungsinstrumenten dar. In den folgenden Kapiteln werden die wesentlichen Einzelrisiken und Einzelchancen sowie weitere Chancen und Risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien beschrieben.

Die identifizierten Risiken, denen Röhm ausgesetzt ist, haben unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen derzeit weder einzeln noch in Wechselwirkung miteinander nach Einschätzung der Geschäftsführung bestandsgefährdende Auswirkungen auf die Gesellschaft. Aufgrund der erheblichen Unsicherheiten aus der sich im Wandel befindlichen globalen Handelslandschaft, dem anhaltenden Ukraine-Krieg, dem unsicheren Verlauf der Konflikte im nahen und mittleren Osten, den Energie- und Gaspreisen in Europa, der Inflations- und Zinsentwicklung sowie dem schwer vorhersehbaren Ausmaß und der Dauer der weiterhin schwachen Konjunkturerwicklung in Kombination mit den unvorhersehbaren Maßnahmen der US-Regierung wird die Lage der Röhm-Gruppe regelmäßig sorgfältig beobachtet. Neue oder erweiterte Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen auf Röhm werden situationsgerecht definiert und umgesetzt.

Die für Röhm relevantesten Risiken wurden auf Grundlage des möglichen Nettoeffekts und der Eintrittswahrscheinlichkeit zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 wie folgt kategorisiert und klassifiziert. Weitere Details zu den einzelnen Risikokategorien finden sich in den nachfolgenden Abschnitten 3.3 bis 3.5.

Risikokategorie	Risikoklassifizierung
Absatzmärkte	Hoch
Liquidität	Hoch
Produktion	Mittel
Einkauf und Beschaffung	Mittel
Energiemärkte und Emissionshandel	Mittel
Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität	Mittel
Finanzmärkte	Mittel
Investitionen	Niedrig
Forschung und Entwicklung	Niedrig
IT und Datensicherheit	Niedrig
Personal	Niedrig
Recht und Compliance, inkl. geistiges Eigentum	Niedrig
Prozesse und Organisation	Niedrig

3.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

3.3.1 Absatzmärkte

Die globale Wirtschaftsentwicklung birgt für die Röhm erhebliche Chancen, aber auch Risiken. Eine Verstärkung oder Abschwächung des Wirtschaftswachstums (beispielsweise aufgrund von Inflation, politischen Entwicklungen und Änderungen der Zins- und Währungspolitik) oder Entwicklungen in wichtigen Wirtschaftssektoren wie dem Banken- und Immobiliensektor können die Nachfrage in den für Röhm relevanten Teilmärkten beeinflussen. Eine Eskalation von Handelskriegen, politischen Konflikten in Europa, dem Nahen und Mittleren Osten und dem Krieg in der Ukraine könnten die wirtschaftliche Dynamik weiter dämpfen. Derzeit stellen die hohen makroökonomischen Unsicherheiten, die anhaltend schwache Nachfrage in wichtigen Kundenbranchen, das Überangebot in Asien und der Preiswettbewerb sowie das Risiko eines erneuten Anstiegs der Inflation, Zinsen und Energiepreise die Hauptsorgen für die Absatzmärkte von Röhm dar.

Die globale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst die Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung von Röhm. Den konjunkturellen Risiken begegnet Röhm durch eine kontinuierliche Beobachtung des makroökonomischen Umfelds sowie durch die Optimierung der Kosten- und Organisationsstrukturen und der Wettbewerbspositionen in den bestehenden Geschäftsbereichen. Darüber hinaus ermöglicht uns die Verbundstruktur der Röhm-Gruppe, unsere Produktionskapazitäten in gewissem Umfang an veränderte Nachfragesituationen anzupassen.

Neben der allgemeinen Nachfragesituation birgt der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten auch Chancen und Risiken, die sich sowohl aus der Nachfrage in einzelnen Märkten als auch aus der Wettbewerbssituation in verschiedenen Branchen ergeben. Veränderungen der Nachfrage können sich spürbar auf Absatz und Umsatz der Geschäftsbereiche auswirken. Auch der Klimawandel kann sowohl Chancen als auch Risiken mit sich bringen. Die steigende Nachfrage der Kunden nach nachhaltigen Produkten könnte deutlich zunehmen, was sich entsprechend positiv auf das Geschäft auswirken würde. Zusätzliche regulatorische Eingriffe oder wetterbedingte Ereignisse können einerseits die Produktionskosten belasten und Lieferengpässe verursachen, andererseits aber auch die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten erhöhen. Die EU-Green-Deal-Strategie und ihre Umsetzung in nationales Recht in Deutschland bergen sowohl Risiken als auch Chancen. Einerseits erhöht die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Produktion den Druck auf Energiepreise und Produktionskosten, andererseits fördert sie Innovationen und Investitionen in neue, klimafreundlichere Technologien. Um Risiken zu minimieren, beobachtet Röhm die spezifischen Entwicklungen aufmerksam und arbeitet eng mit Kunden zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus werden Produktionsmethoden und -technologien kontinuierlich analysiert und weiterentwickelt, um Effizienz und Nachhaltigkeit zu steigern.

Spezielle Task Forces, beispielsweise zu COVID oder der Gaskrise in Europa, werden bei Bedarf eingerichtet und setzen ihre Arbeit fort, solange die Situation es erfordert. So stellt Röhm sicher, dass sich schnell entwickelnde und sehr dynamische Situationen bewertet und umgehend geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die Gesundheit und der Schutz der Mitarbeiter, die Aufrechterhaltung des Betriebs und die Sicherstellung ausreichender Liquidität stehen dabei im Mittelpunkt. Röhm beobachtet Absatzmärkte, Lieferketten und Logistik genau und passt die Produktion, soweit möglich, an eine veränderte Nachfrage- oder Angebotssituation an. Dazu gehört die Prüfung von Maßnahmen zur vorübergehenden Reduzierung von Produktionskapazitäten und Fixkosten, aber auch die Evaluierung zusätzlicher Finanzierungsquellen.

Die Konkurrenz aus den Schwellenländern – mit neuen Kapazitäten und einer aggressiven Preispolitik – führt zu einem noch stärkeren Wettbewerbsdruck, der sich sowohl auf die Verkaufspreise als auch auf die Absatzmengenentwicklung auswirken kann. Röhm begegnet dieser Entwicklung durch die Ausnutzung der Flexibilität innerhalb der Organisation, Kostensenkungen und die Erschließung neuer Märkte. Die betroffenen Geschäftsbereiche reduzieren diese Wettbewerbsrisiken zudem durch vielfältige Maßnahmen zur Stärkung der Kundenbindung und Neukundengewinnung, durch strategische Entwicklungspartnerschaften mit Kunden und den Ausbau der Dienstleistungen

entlang der Wertschöpfungskette. Darüber hinaus werden Möglichkeiten für anorganisches Wachstum analysiert, sofern sich diese bieten.

Dem Risiko der Substitution unserer Produkte durch neue, verbesserte oder kostengünstigere Materialien bzw. Technologien begegnet Röhm fortlaufend durch die eigene Entwicklung neuer, attraktiver und wettbewerbsfähiger Produkte bzw. die Weiterentwicklung unserer Technologien. Chancen für künftiges profitables Wachstum und die kontinuierliche Verbesserung der Ertragslage bietet der Ausbau von Röhm weltweit führender Technologieposition und die Weiterentwicklung der Produktionsverfahren zur Einsparung von Ressourcen und Nutzung von kostengünstigeren Rohstoffen. Die Verbund-Struktur ermöglicht es zudem die Produktion innerhalb der Produktlinien im Downstream optimal auf die jeweilige Nachfragesituation auszusteuern.

In einzelnen Produktbereichen ist Röhm gleichwohl in einem gewissen Maß von wichtigen Hauptkunden abhängig. Ein möglicher Ausfall eines wesentlichen Kunden kann dabei neben geringeren Umsätzen auch Wertberichtigungen von Forderungen und getätigten Investitionen erfordern sowie Auswirkungen auf langfristige Rohstoffverträge oder die Finanzstruktur von Beteiligungen haben. Diesem Risiko begegnet Röhm durch konstantes Monitoring der für relevanten Märkte und die Entwicklung neuer Produkte und verbesserter Verfahren und Materialien.

3.3.2 Finanzmärkte und Liquidität

Die Steuerung von Liquiditäts-, Kreditausfall-, Währungs- und Zinsrisiken sowie der Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich zentral für die Röhm-Gruppe. Dabei wird jede wesentliche finanzielle Risikoposition erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage werden gezielt risikobegrenzende Absicherungsmaßnahmen durchgeführt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt.

Im Währungsbereich werden Devisentermingeschäfte eingesetzt. Zur Absicherung von Rohstoffpreisschwankungen bei Erdgas kommen längerfristige Einkaufskontrakte sowie derivative Swapgeschäfte zum Einsatz. Zur Sicherung der Versorgung mit Emissionszertifikaten zur Erfüllung von gesetzlichen Abgabeverpflichtungen werden bei Bedarf auch Termingeschäfte verwendet.

Ein Teil der Vermögenswerte und Schulden sowie der Umsatzerlöse der Röhm GmbH fallen in Währungen an, die nicht der Berichtswährung Euro entsprechen. Die wesentliche Fremdwährung der Röhm GmbH ist der US-Dollar. Alle geplanten oder in Form von Forderungen und Verbindlichkeiten bilanzierten Zahlungsströme, die nicht in Euro denominated sind, unterliegen Chancen bzw. Risiken aus Wechselkursänderungen. Netto-Risikopositionen aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden über derivative Sicherungsgeschäfte reduziert.

Zur Steuerung und Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Röhm-Gruppe existiert ein zentrales Liquiditätsmanagement, dessen Kern ein konzernweites Cashpooling mit der Röhm GmbH als Cashpool-Führerin ist. Die Liquiditätslage der Gruppe wird durch die zentrale Treasury-Abteilung laufend überwacht und durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung gesteuert. Das oberste Ziel ist die Sicherstellung der jederzeitigen Verfügbarkeit von ausreichender Liquidität. Darüber hinaus sichert eine Revolving Credit Facility (RCF) über € 285,3 Millionen (bis 31. Januar 2026: € 320 Millionen) die Verfügbarkeit von Finanzmitteln in der Röhm-Gruppe. Im Berichtsjahr 2025 wurde der RCF teilweise als Kredit sowie in kleinerem Umfang für Garantien in Anspruch genommen; zum Jahresende 2025 beträgt die gezogene Kreditlinie € 140 Millionen.

Um den derzeit noch erhöhten Liquiditätsbedarf, insbesondere auch bedingt durch den erhöhten Bedarf in 2024 und 2025 für den Bau von LiMA, inmitten eines unerwartet schwachen wirtschaftlichen Umfelds sicher zu stellen, hat die Röhm-Gruppe auch in 2025 zusätzliche Finanzierungsmittel aufgenommen. Dies erfolgte durch Gewährung von Gesellschafterdarlehen sowie der Gewährung von als Eigenkapital klassifizierten Wandel-

zertifikaten und durch die Ausweitung des EUR Term Loans. Die Röhm-Gruppe überwacht nicht nur die kurzfristige Liquidität sehr genau, sondern auch die Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten und ergreift nötige Maßnahmen, sollten zusätzliche Mittel erforderlich sein. Dies umfasst eine weitere Erhöhung der Term Loan-Fazilitäten sowie auch die Evaluierung weiterer Sale-and-leaseback-Optionen.

Durch die Einbindung in den konzernweiten Cashpool der Röhm-Gruppe und durch den Cashflow der laufenden Geschäfte war der Liquiditätsbedarf der Röhm GmbH im Berichtsjahr jederzeit gesichert.

Zugleich Chancen als auch Risiken ergeben sich aus einer möglichen Veränderung der Bewertungsparameter unserer Pensionsverpflichtungen. Veränderungen insbesondere des Zinssatzes, aber auch der Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsraten können eine Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen bedingen, was unmittelbar zu veränderten Aufwendungen für die Pensionspläne führen kann.

Die Röhm-Gruppe hat zum 31. Juli 2019 mit einem Finanzierungskonsortium ein Senior Facilities Agreement (SFA) abgeschlossen, um sowohl die Übernahme des Methacrylatgeschäfts von Evonik als auch den operativen Finanzmittelbedarf zu finanzieren. Im Rahmen des SFA ist die Gruppe verpflichtet, bestimmte Informationspflichten gegenüber dem Finanzierungskonsortium zu erfüllen und unter klar definierten Voraussetzungen bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Bestimmte Gruppengesellschaften, unter anderem auch die Röhm GmbH, fungieren als Garantgeber im Rahmen des SFA. Die Nichteinhaltung der SFA-Bestimmungen könnte im schlimmsten Fall zur sofortigen Fälligkeit der Kredite führen. Der Geschäftsführung sind keine Hinweise oder Umstände bekannt, die der Einhaltung der SFA-Anforderungen entgegenstehen würden.

Im Jahr 2024 führte die Röhm-Gruppe erfolgreich eine Amend-and-Extent-Transaktion („A&E“) im Rahmen des SFA durch, wodurch die Laufzeit eines Großteils der Term Loans im Rahmen des SFA um zweieinhalb Jahre bis Januar 2029 verlängert wurde. Voraussetzung für die Verlängerung waren neue Finanzmittel des Mehrheitsgesellschafters Advent in Höhe von € 50 Millionen, welche dieser im Januar 2025 erbracht hat. Bis auf einen verbleibenden Teil von € 3,6 Millionen wurden die nicht im Rahmen der 2024er A&E-Transaktion verlängerten Term Loan-Anteile im Dezember 2025 vorzeitig refinanziert und deren Fälligkeit damit ebenfalls bis Januar 2029 verlängert. In 2025 wurde der EUR-Term Loan zudem um € 231,4 Millionen erweitert sowie um weitere € 50 Millionen im Februar 2026. Die RCF-Linie beträgt ab € 285,3 Millionen und steht bis Juli 2028 zur Verfügung.

3.3.3 Beschaffung

Röhm benötigt zum einen großvolumige Massenrohstoffe, zum anderen aber auch strategisch relevante Rohstoffe mit geringen Einkaufsmengen und hohen Anforderungen an die Spezifikation. In beiden Fällen sieht sich Röhm mit Chancen und Risiken von zunehmend volatilen Rohstoffverfügbarkeiten und Rohstoffpreisen konfrontiert.

Die operativen Geschäfte sind abhängig von der Preisentwicklung wesentlicher Rohstoffe, insbesondere von direkt oder indirekt aus Rohöl gewonnenen petrochemischen Rohstoffen. Ein weiterer beachtenswerter Aspekt bei Preisrisiken sind strukturelle Wechselkursveränderungen. Diese Risiken werden durch Optimierung der globalen Ausrichtung der Einkaufsaktivitäten wie zum Beispiel der Erschließung neuer Märkte sowie durch den Abschluss marktgerechter Verträge abgesichert. Zur weiteren Verringerung der Rohstoffpreisrisiken bei rohstoffintensiven Endprodukten ist es das Ziel, etwaige Rohstoffpreisvolatilitäten (Risiko als auch Chance) anteilig oder in vollem Umfang mithilfe von Formelpreisverträgen in der Wertschöpfungskette weiterzugeben.

Als übergeordnetes Ziel ist in der Beschaffungsstrategie die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit unter bestmöglichen wirtschaftlichen Konditionen verankert. Kurz- oder mittelfristige Einschränkungen der Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten stellen Risiken dar, die im Zuge der COVID-19-Krise oder auch in Folge des Ukrainekriegs nochmals deutlich an Bedeutung gewonnen haben. Neben der Vorbereitung von Lieferanten-substitutionen in Notfällen beobachtet die Röhm-Gruppe kontinuierlich die wirtschaftliche Lage ausgewählter Lieferanten für wichtige Rohstoffe, um Engpässe antizipieren und Risiken abwehren zu können.

Ein zentrales Beschaffungsthema ist auch die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien in der Wertschöpfungskette. Die Röhm-Gruppe erwartet von ihren Lieferanten, dass sie unsere Grundsätze unternehmerischer Verantwortung teilen. Daher hat die Röhm-Gruppe für Lieferanten einen Verhaltenskodex aufgelegt, der auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der Responsible-Care®-Initiative basiert.

Röhm hat sich dem BME (Bundesverband Materialwirtschaft und Logistik) angeschlossen, da dessen Verhaltenskodex („Code of Conduct“) auf den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen basiert und somit eine internationale Anwendung ermöglicht. Die Beachtung dieser Prinzipien liegt den vertraglichen Beziehungen mit unseren Lieferanten zugrunde.

3.3.4 Personal

Für den aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Erfolg von Röhm kommt den Mitarbeitenden eine zentrale Bedeutung zu.

Als weltweit tätiges Unternehmen beachtet Röhm die Grundsätze der internationalen Charta der Menschenrechte, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie die Arbeits- und Sozialstandards der ILO. Die Einhaltung aller Arbeitsgesetze ist von besonderer Bedeutung.

Um den Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet Röhm weltweit vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und eine wettbewerbsfähige Vergütung. Röhm unterstützt als verantwortungsvoller Arbeitgeber den Großteil der Mitarbeitenden in der Absicherung von Risiken wie Unfall oder Invalidität sowie durch betriebliche Altersversorgungsmodelle entweder direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Einrichtungen. Auch darüber hinaus werden Unterstützungsprogramme angeboten, beispielsweise durch die Sozial- und Mitarbeitendenberatung oder betriebliches Gesundheitsmanagement. Damit ist Röhm für Mitarbeitende und sich Bewerbende ein attraktiver Arbeitgeber, was wir mit spezifischen Employer Branding-Kampagnen intern wie extern bewerben. Röhm pflegt intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden, um geeignete Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können. Sowohl das Employer Branding als auch viele interne Aktivitäten sind auch auf Vielfalt und Inklusion ausgerichtet, womit Röhm die Attraktivität für Talente, Fach- und Führungskräfte weiter steigert.

Im Rahmen der Personalplanung werden regelmäßig die kurz- und mittelfristigen Bedarfe ermittelt und frühzeitig Maßnahmen abgeleitet, um den aktuellen und künftigen Personalbedarf zu decken.

Eine wichtige Quelle für die Deckung des Personalbedarfes ist auch die bedarfsgerechte Ausbildung und Übernahme von Trainees und Auszubildenden. Damit werden mögliche Personalrisiken nach Möglichkeit abgedeckt.

3.3.5 Produktion

Röhm ist als Spezialchemieunternehmen den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen sowie informationstechnologischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Eingeschränkte Kapazitäten können organisches Wachstum limitieren. Wir produzieren mithilfe komplexer Herstellungsverfahren, die teilweise voneinander abhängige Produktionsschritte vorsehen. Dementsprechend können Störungen und Ausfälle auch Folgestufen und -produkte negativ beeinflussen. Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen signifikant negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, eine hohe Qualifikation der Mitarbeitenden und die regelmäßige Wartung unserer Anlagen im Rahmen eines fortlaufenden Wartungs- und Instandhaltungsplans sowie regelmäßige interne wie externe Prüfungen gewährleisten eine wirksame Minimierung dieser Risiken. Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden an

Anlagen und Werken sind in einem wirtschaftlich vertretbaren Maße versichert, sodass die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Produktionsrisiken weitgehend abgesichert werden. Gleichwohl können nicht vorhersehbare Einzelereignisse Risiken darstellen.

Im November 2023 kam es zu einem Großbrand in unserem Werk in Worms. Obwohl das Feuer schnell eingedämmt und gelöscht werden konnte und glücklicherweise keine Personen oder die Umwelt zu Schaden kamen, war der Schaden an der betroffenen Anlage von Bulk Monomers erheblich. Die Sachschäden sowie die Schäden durch Betriebsunterbrechung sind versichert. Im Jahr 2025 wurden Erstattungszahlungen für Betriebsunterbrechung und Sachschäden in Höhe von € 45 Millionen (Vorjahr: € 73 Millionen) erhalten. Die Anlage wurde in 2025 wieder aufgebaut und hat im September 2025 erfolgreich den Betrieb aufgenommen. Röhm's Verbundstruktur ermöglichte es während der vorübergehenden Nichtverfügbarkeit der Anlage, Material aus anderen Werken zu beziehen, um sicherzustellen, dass die Produktionsprozesse nicht blockiert wurden und die Downstream-Produktion ausreichend versorgt wurde. Auch Vereinbarungen mit POLYVANTIS über die teilweise Beschaffung von Drittlieferanten trugen zur Bewältigung der temporären Kapazitätsengpässe bei.

3.3.6 Forschung und Entwicklung

Chancen ergeben sich für Röhm auch durch die marktorientierte Forschung und Entwicklung (F&E), in der die Gruppe einen wichtigen Motor für weiteres profitables Wachstum sowie zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele sieht. Die F&E-Pipeline der Röhm umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. Zum einen arbeiten wir ständig an der Verbesserung unserer Prozesse, um unsere führende Kostenposition zu stärken, zum anderen stoßen wir mit unseren Projekten in neue Märkte und in neue technologische Felder vor. Das Portfolio unserer Projekte richten wir konsequent an den Wachstumskernen und den Innovationswachstumsfeldern sowie auf Nachhaltigkeit aus.

In der Forschung und Entwicklung bestehen stets Chancen und Risiken in Bezug auf den Umsetzungszeitpunkt und die Realisierbarkeit von geplanten Vorhaben der Produkt- und Prozessentwicklung, welche für die Röhm unmittelbar gelten. Chancen sieht Röhm insbesondere aus der weiteren Verfeinerung der durch Röhm selbst entwickelten neuen LiMA-Produktionstechnologie.

3.3.7 Investitionen

Investitionen sind hinsichtlich der Einhaltung des geplanten Umfangs und des Umsetzungszeitpunkts der Projekte mit Risiken behaftet. Diesen Risiken begegnen wir durch bewährte strukturierte Prozesse, welche die disziplinierte Umsetzung von Investitionsvorhaben gewährleisten. Noch nicht begonnene und auch bereits laufende Projekte werden stets auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft und gegebenenfalls verschoben. Für Großprojekte wie LiMA wird eine spezielle Projektsteuerung mit Lenkungsausschüssen und dedizierten Projektcontrollern eingerichtet, um sicherzustellen, dass Risiken rechtzeitig erkannt werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, um diesen Risiken zu begegnen. Interdependenzen, die sich aus größeren Investitionsprojekten in Bezug auf die Finanzierung ergeben, werden in enger Zusammenarbeit des Liquiditäts- und Finanzrisikomanagements mit den jeweiligen Projektteams angegangen.

3.3.8 Energiemärkte und Emissionshandel

Röhm benötigt zum Einsatz in Chemie- und Infrastrukturanlagen erhebliche Energiemengen aus verschiedenen Quellen. Der Hauptanteil entfällt auf Erdgas und Strom. Den Bedarf an Strom und Dampf deckt Röhm bspw. in Worms auch über ressourceneffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen.

Röhm beobachtet die Entwicklung der nationalen und internationalen Energiemärkte fortlaufend und agiert entsprechend risiko- und kostenbewusst. Um den Auswirkungen der aktuellen Energiekrise in Europa entgegen-

zuwirken werden Erdgas und Rohstoffe, welche mit Erdgas in Zusammenhang stehen, im Einklang mit unserer Produktionsplanung im Vorfeld durch Festpreisgeschäfte oder Derivate abgesichert. Das Energiemanagement der Röhm prüft zudem laufend die mögliche Inanspruchnahme von staatlichen Unterstützungsprogrammen zur Abmilderung der hohen Energie- und Gaspreise und verfolgt die diesbezüglichen politischen Diskurse sowie die Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene aufmerksam.

Soweit erforderlich beschafft Röhm Emissionshandelsberechtigungen (CO₂-Zertifikate) innerhalb definierter Risikostrategien. Ziel ist es, Risiken und Chancen der volatilen Energiemärkte in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen können hier zusätzliche Kosten für die operativen Bereiche entstehen.

Für Anlagen, die dem europäischen Emissionshandelssystem unterliegen, können sich Belastungen aus der zukünftigen Ausgestaltung der vierten Handelsperiode (2021 bis 2030) und dort insbesondere aus einer Verschärfung von Benchmarks, die der kostenlosen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten zugrunde liegen, ergeben. Neben den fortlaufenden Bewertungen der Entwicklungen auf den Energiemärkten beobachtet Röhm laufend auch die Entwicklungen im Emissionshandel und leitet daraus unter Beachtung von Risiken und Kosten adäquate Maßnahmen ab. Im Vordergrund steht derzeit die preisliche Absicherung für physisch benötigte Strom- und Erdgas-mengen. Im weiteren regulatorischen Umfeld der Energiemärkte ist für Röhm in Deutschland insbesondere von Bedeutung, wie sich die Entlastungen aus den Gesetzen für die Strom-, Gas und Wärmepreisbremsen auswirken. Die bestehende Eigenstromerzeugung am Standort Worms hat durch ihre Integration im Produktionsverbund weiterhin Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der Röhm.

Mögliche Belastungen können aus dem durch die Energiewende getriebenen Anstieg der Stromnetzentgelte einschließlich weiterer staatlich induzierter Kostenbestandteile sowie aus möglichen grundsätzlichen Änderungen der Netzentgeltsystematik resultieren.

Insgesamt ist Röhm bei einzelnen Energieträgern aufgrund der spezifischen Angebots- und Nachfragesituationen und der politischen sowie geopolitischen Entwicklungen gewissen Marktpreis- und Kostenschwankungen ausgesetzt. Hier bieten sich sowohl Chancen als auch Risiken, denen die Röhm durch sehr enges Monitoring begegnet, um bei Bedarf schnell und angemessen reagieren zu können.

3.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Die Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance sind im Vergleich zu denen im Umfeld Märkte und Wettbewerb deutlich schwieriger zu quantifizieren, da sie neben den finanziellen Auswirkungen häufig auch Einfluss auf die Reputation des Unternehmens haben und/oder strafrechtliche Aspekte mit sich bringen. Für bekannte Rechts- oder Compliance-Risiken, sofern sie nach unserer Einschätzung wahrscheinlich eintreten werden, treffen wir bilanzielle Vorsorge.

3.4.1 Compliance, Recht und regulatorische Rahmenbedingungen

Compliance umfasst das regelkonforme Verhalten im geschäftlichen Umfeld. Wesentliche Compliance-Vorgaben sind im Verhaltenskodex der Röhm festgelegt. Danach sind zum Beispiel jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, sowie Verstöße gegen kartellrechtliche Vorgaben ausdrücklich verboten. Risiken können sich aus der Nichtbeachtung der entsprechenden Regeln ergeben. Die Sensibilisierung und umfassende Schulung der Mitarbeitenden durch Präsenztrainings und/oder E-Learning-Programme tragen dazu bei, diese Compliance-Risiken zu minimieren. Der Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich für alle Mitarbeitenden und die Organe sämtlicher Röhm-Gesellschaften. Die Einhaltung der Regelungen des Verhaltenskodex wird von allen Mitarbeitenden und Organen erwartet und sie sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.

Verbindliche Handlungsgrundsätze, verankert in unserem Code of Conduct, gelten für alle Mitarbeitenden, ob vor Ort im Werk oder im Management, und geben klare und überprüfbare Orientierung für persönliches Verhalten und Führung vor.

Röhm achtet auf die Einhaltung der Menschenrechte entlang seiner Wertschöpfungskette. Um entsprechende Risiken zu minimieren, fordern wir von unseren Lieferanten die Einhaltung der Verhaltensrichtlinie des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Röhm ist grundsätzlich auch rechtlichen Risiken ausgesetzt. Diese resultieren beispielsweise aus Rechtsstreitigkeiten, wie privatrechtlichen Schadensersatzansprüchen, oder Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren. Im operativen Geschäft unterliegt die Gesellschaft Haftungsrisiken, insbesondere in der Produkthaftung sowie dem Patent-, Steuer-, Wettbewerbs-, Kartell- und Umweltrecht. Auch Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts können eine rechtliche Risikoposition begründen oder diese materiell verändern. Als Chemieunternehmen mit eigenen Stromerzeugungsanlagen ist hier insbesondere eine mögliche Veränderung der Regulierung der EEG-Umlage und des europäischen Emissionshandels relevant.

Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eingetretenen Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, hat Röhm für rechtliche Risiken Rückstellungen gebildet.

In arbeitsrechtlicher Hinsicht bestehen beispielsweise Risiken bezüglich der Auslegung der Berechnung der von Röhm und deren Rechtsvorgängern gemachten Versorgungszusagen.

In steuerlicher Hinsicht können sich Risiken im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Wertung von Geschäftsprozessen, Investitionen und Restrukturierungen seitens der Finanzverwaltung, Steuerreformen in einzelnen Ländern sowie aus potenziellen Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen ergeben.

3.4.2 Schutz von geistigem Eigentum und Know-how sowie Informationssicherheit

Innovationen haben einen ganz wesentlichen Anteil an unserem unternehmerischen Erfolg. Deshalb ist der Schutz von geistigem Eigentum und Know-how von zentraler Bedeutung. Gerade im Hinblick auf die immer enger werdenden Märkte und die Globalisierung der Geschäfte sind wirksame Maßnahmen zum Schutz des Wettbewerbsvorsprungs zu Eckpfeilern der Investitionstätigkeit geworden. Insbesondere beim Neubau von Produktionsanlagen in bestimmten Ländern sind unsere Geschäfte dem Risiko ausgesetzt, dass geistiges Eigentum selbst durch Patente nicht in hinreichendem Umfang geschützt werden kann. Ebenso birgt der Transfer von Know-how in Joint Ventures und andere Kooperationsformen das Risiko, dass Kompetenzen von Röhm abfließen.

Die Steuerung der Aufgaben zur Reduzierung und Vermeidung dieser Risiken wird von unserem internen Intellectual Property Management Team wahrgenommen.

3.4.3 IT- und Datensicherheitsrisiken

Elektronisch verarbeitete Informationen und Datensicherheit sind entscheidende Faktoren für den Erfolg von Röhm. Dem nachhaltigen Schutz von Informationen sowie der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von IT-gestützten Geschäftsprozessen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Kompromittierung dieser Systeme und Informationen kann zur Beeinträchtigung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse führen.

Die Röhm hat eine IT-Sicherheitsstrategie entwickelt und organisatorische sowie technische Maßnahmen etabliert, um dieses und das damit verbundene Wissen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gruppe gegen Cyberkriminalität (einschließlich digitaler Industriespionage und Manipulation durch Cyberangriffe) zu schützen und solche Risiken zu minimieren. Der sichere Einsatz von Informationssystemen wird durch verbindliche Richtlinien und Vorschriften in der gesamten Gruppe beschrieben und im Rahmen des internen Kontrollsystems der Gruppe gefördert und überwacht.

Angesichts einer stetig wachsenden Bedrohungslage überprüft die Gruppe regelmäßig die Schutzmaßnahmen, ergreift notwendige Gegenmaßnahmen auf Basis von Risiken und passt sie bei Bedarf an. Ein globaler IT-Anbieter wurde von Röhm beauftragt, eine kritische Masse an Fähigkeiten und Kapazitäten für notwendige 24/7-Überwachungs- und Unterstützungsstrukturen zu gewährleisten, um die Verfügbarkeit von IT-Support für ein globales Unternehmen zu sichern.

Röhm stellt sicher, dass die Mitarbeiter sich der Bedeutung der IT-Sicherheit bewusst sind, indem sie verpflichtende Schulungen in die Bildungspraxis der Mitarbeitenden integriert und einen kontinuierlichen, ereignisorientierten Informationsstrom bereitstellt.

3.4.4 Umwelt-, Sicherheits-, Gesundheits- und Qualitätsrisiken

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen der chemischen Industrie bewertet Röhm fortlaufend die Risiken durch den Betrieb von Produktionsanlagen, den Transport von Roh-, Hilfs- und Endprodukten sowie durch die Vermarktung der Produkte (in der Weiterverarbeitung bzw. Anwendung). Diesen Risiken begegnet Röhm mit dem Verständnis von Sicherheit und verantwortlichem Handeln als ganzheitlicher Managementaufgabe und als Teil der Unternehmenskultur, die auf allen Hierarchieebenen – von der Geschäftsführung über die Führungskräfte bis zu den Mitarbeitenden – im Sinne des Sicherheitsleitbildes „Safety First“ gelebt wird.

Es kann jedoch trotz aller technischer und organisatorischer Maßnahmen nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass im Falle eines Ereignisses in einer Produktionsanlage oder auf dem Transportweg beispielsweise Energie- oder Stofffreisetzungen erfolgen, die ggf. die Gesundheit der Mitarbeitenden (eigene oder solche von Fremdfirmen) oder der Nachbarschaft gefährden. Zur Minimierung der Risiken im Ereignisfall hat Röhm ein Notfall- und Ereignismanagement organisiert, das alle notwendigen Maßnahmen zur unmittelbaren Gefahrenabwehr und die zugehörigen Verantwortlichkeiten regelt. Dieses System wird regelmäßig geschult und mit Hilfe von Übungen trainiert. Röhm beteiligt sich zudem an dem vom Verband der Chemischen Industrie (VCI) organisierten Transport-Unfall-Informationssystem (TUIS). Durch Teilnahme an diesem Netzwerk der deutschen chemischen Industrie mit Spezialkräften und Werkfeuerwehren an rund 130 Standorten gewährleistet Röhm öffentlichen Feuerwehren und anderen Hilfskräften Unterstützung bei Transport- und Lagerunfällen mit Chemikalien. Eintretene Ereignisse werden sorgfältig analysiert, um daraus Lehren zur Risikominderung zu ziehen und gegebenenfalls entsprechende notwendige Maßnahmen zu implementieren und derartige Ereignisse in der Zukunft zu vermeiden.

Das gemäß ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015 zertifizierte integrierte Business Management System für Qualität und Umweltschutz wird ständig weiterentwickelt und verbessert. Die im Rahmen des Business Management Systems durchgeführten Audits werden auch dazu genutzt, den kontrollierten Umgang mit den vorgenannten Risiken zu prüfen und zusätzlich die Compliance-Anforderungen hinsichtlich USG (Umwelt, Sicherheit, Gesundheit) regelmäßig zu überprüfen. Zur Sicherstellung, dass alle USG Compliance-Anforderungen und deren Änderungen den verantwortlichen Personen bekannt sind, hat das Unternehmen eine systematische Rechtsnachverfolgung aufgebaut.

Im Rahmen der Produktsicherheit sollen mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken im Portfolio frühzeitig erkannt und bewertet werden, um einen sicheren Umgang mit den Produkten zu gewährleisten. Produkte mit hohem Gefahrenpotential werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an die industriellen Kunden – betrachtet. Den Kunden werden alle erforderlichen Informationen für den sicheren Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung gestellt. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter oder Broschüren zum sicheren Umgang mit den Stoffen beim Transport, der Lagerung oder der Verarbeitung. Produktverantwortung umfasst selbstverständlich auch die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben zur Herstellung und dem Inverkehrbringen der hergestellten Produkte, wie zum Beispiel die

Europäische Chemikalienverordnung REACH oder das Global Harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS).

Der zunehmenden Tendenz zu tiefergehenden regulatorischen Eingriffen begegnen wir bei Themen wie z.B. der Neubewertung der Gefährlichkeit von Chemikalien, Mikroplastik in den Weltmeeren und Circular Economy bei Kunststoffen durch intensives Engagement in den Arbeitskreisen in den entsprechenden Industrie- und Interessensverbänden. Durch fachliche Beiträge und Argumentationslinien versuchen wir die notwendigen Fakten für ein besseres Verständnis der Zusammenhänge und zur angemessenen Bewertung der Thematik beizusteuern.

Am 18. März 2021 unterstützte der Ausschuss für Risikobeurteilung (RAC) der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) einen Vorschlag zur Einstufung von MMA als Sensibilisator der Atemwege, d. h. als Stoff, der bei Einatmung Allergien der Atemwege oder Asthmasymptome hervorrufen kann. Nach Ansicht der Industrie basierte die Stellungnahme auf unzureichenden Daten, und wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse, die zeigen, dass eine zusätzliche Einstufung nicht gerechtfertigt ist, wurden nicht berücksichtigt. Deshalb interveniert Röhm zusammen mit Partnern aus der Industrie, koordiniert durch den Europäischen Verband der chemischen Industrie CEFIC, bei den zuständigen EU-Behörden mit Nachdruck. Im Anschluss an die Einreichung zusätzlicher wissenschaftlicher Informationen hat die Europäische Kommission als rechtliches Entscheidungsgremium die ECHA angewiesen, ihren Ausschuss für Risikobeurteilung (RAC) zu beauftragen, den Einstufungsvorschlag im Hinblick auf die neu eingereichten Informationen erneut zu prüfen. Die Bewertung hat im ersten Quartal 2024 stattgefunden, die Veröffentlichung der neuen Beurteilung erfolgte am 13. September 2024. Zwar wurden einzelne Aspekte revidiert, die Entscheidung blieb jedoch unverändert. Die Branche hält das Ergebnis weiterhin für nicht stichhaltig, was auch durch zusätzliche In-vitro- und Expositionsdaten gestützt wird, die darauf hinweisen, dass MMA kein respiratorischer Sensibilisator ist. Der Fall wird derzeit mit den Mitgliedsstaaten und der EU-Kommission beraten.

Weitere Umweltrisiken können durch den Klimawandel entstehen. Diese machen sich schon heute beispielsweise durch akute Wetterereignisse (Starkregen bis hin zu Stürmen) oder mangelnde Wasserverfügbarkeit, wie z.B. Niedrigwasser im Rhein, bemerkbar. Neben diesen potentiell negativen direkten Auswirkungen des Klimawandels, sehen wir uns auch Risiken, die aus möglichen strikteren umweltrechtlichen Vorschriften resultieren (z.B. CO₂-Debatte, Klimagesetz), ausgesetzt.

Im Zuge des Verkaufsprozesses in 2019 haben wir uns auch sehr intensiv mit möglichen Altlasten an unseren Standorten beschäftigt. Die hierzu erstellten Umwelthereports haben keine wesentlichen neuen oder zusätzlichen Umweltrisiken offengelegt. Für die erforderliche Sicherung bzw. Sanierung von bekannten Altlastenrisiken hat Röhm ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen, zudem wurde eine Umweltversicherung abgeschlossen. Neben einem im Rahmen der strukturierten internen Prozesse ermittelten möglichen Anpassungsbedarf der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen können, beispielsweise durch Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, gegebenenfalls weitere, ungeplante Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden.

3.5 Prozess- und Organisationsrisiken

Die Kategorie Prozess- und Organisationsrisiken stellt die Schnittstelle des Risikomanagements zum internen Kontrollsystem (IKS) dar. Risiken in dieser Kategorie entstehen in der Regel aus konkreten Prozessschwächen. Dies schließt neben allgemeinen Prozessschwächen insbesondere auch Risiken im IKS und dem rechnungslegungsbezogenen IKS ein. Diese wurden insbesondere für die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen analysiert und die Schlüsselkontrollen in einer Risiko-Kontroll-Matrix zusammengefasst. Diese stellt die Basis für das rechnungslegungsbezogenen IKS dar und umfasst auch die Selbstüberprüfung der Wirksamkeit der Kontrollen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dabei ist das Ziel von Röhm, stets ein funktions-

fähiges und wirksames IKS zu gewährleisten, welches jedoch auch den mittelständischen Strukturen der Röhm Rechnung trägt.

Darüber hinaus wird kontinuierlich an der weiteren Verbesserung und Optimierung der End-to-End-Prozesse und Organisationsstrukturen gearbeitet. Dabei liegt das Augenmerk auch auf der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung der Prozesse.

4 Prognosebericht

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen⁴

In seinem World Economic Outlook Update vom Januar 2026 prognostiziert der IWF ein robustes globales BIP-Wachstum von 3,3 % im Jahr 2026 und 3,2 % im Jahr 2027. Diese Prognosen gehen davon aus, dass die Ende Dezember 2025 geltenden Handelspolitiken unverändert bleiben, obwohl erwartet wird, dass die Unsicherheit hinsichtlich der Wirtschaftspolitik im gesamten Jahr 2026 hoch bleibt. Die erwartete Widerstandsfähigkeit des globalen Wachstums spiegelt ein Abwägen gegenläufiger Kräfte wider. Gegenwind durch sich verändernde Handelspolitik wird durch eine starke Investitionsdynamik im Technologiesektor – insbesondere im Bereich KI – ausgeglichen, auch wenn der Großteil dieser Investitionen in Nordamerika und Asien konzentriert ist. Zusätzliche Unterstützung kommt von fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen, günstigen Finanzierungsbedingungen sowie der Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors. Die weltweite Gesamtinflation dürfte weiter sinken und 2026 bei 3,8 % und 2027 bei 3,4 % liegen.

Die Risiken für den Ausblick sind weiterhin überwiegend abwärtsgerichtet. Eine erneute Eskalation der Handelskonflikte könnte die Unsicherheit verlängern und die wirtschaftliche Aktivität dämpfen. Innenpolitische oder geopolitische Störungen könnten die globale Wirtschaft zusätzlich verunsichern und sich negativ auf Finanzmärkte, Lieferketten und Rohstoffpreise auswirken. Eine Neubewertung der erwarteten KI-bedingten Produktivitätsgewinne könnte ebenfalls eine deutliche Marktkorrektur auslösen, die sich von KI-bezogenen Unternehmen auf breitere Sektoren ausweitet und das Vermögen der Haushalte schmälert.

Auf der positiven Seite könnten KI-bezogene Investitionen zu dauerhaftem Wachstum führen, sofern sich die erwarteten Produktivitätsgewinne realisieren. Eine Entspannung der Handelskonflikte würde die wirtschaftliche Aktivität ebenfalls unterstützen. Gezielte öffentliche Maßnahmen zur Stärkung des Wachstums, zum Wiederaufbau fiskalischer Puffer und zur Wahrung der Preisstabilität – zusammen mit Strukturreformen, insbesondere in Europa – könnten zusätzliche positive Impulse liefern.

Der IWF erwartet, dass die Ölpreise niedrig bleiben und 2026 um weitere 8,5 % sinken, bevor sie sich 2027 auf niedrigem Niveau mit einem marginalen Anstieg von 0,1 % stabilisieren. Auch die Erdgaspreise dürften relativ gedämpft bleiben, gestützt durch eine geringere Energienachfrage in einem Umfeld erhöhter Unsicherheit, flexiblere EU-Speicherziele und die Aussicht auf ein reichliches Angebot an verflüssigtem Erdgas im mittleren Zeithorizont. Im Gegensatz dazu wird erwartet, dass die Preise für Nicht-Energie-Rohstoffe 2026 durchschnittlich um 7,5 % steigen. Im Einklang mit den globalen BIP-Prognosen wird ein Wachstum des Welthandelsvolumens von 3,8 % im Jahr 2026 und 3,1 % im Jahr 2027 erwartet. Welche Auswirkungen der Anfang März 2026 begonnene Krieg gegen den Iran auf die globale wirtschaftliche Entwicklung der Jahre 2026 und 2027 haben wird, lässt sich derzeit nicht absehen.

Für die Eurozone prognostiziert der IWF ein moderates Wachstum von 1,3 % im Jahr 2026, wobei Deutschland mit 1,1 % leicht darunter liegt. Für 2027 erwartet der IWF ein Wachstum von 1,4 % in der Eurozone

⁴ Quelle: IWF World Economic Outlook Update, Januar 2026

und 1,5 % in Deutschland. In den Vereinigten Staaten wird ein BIP-Wachstum von 2,4 % im Jahr 2026 und 2,0 % im Jahr 2027 erwartet. China dürfte 2026 um 4,5 % und 2027 um 4,0 % wachsen, während Indien in beiden Jahren ein robustes Wachstum von 6,4 % verzeichnen soll. Andere große Schwellenländer, darunter Mexiko und Brasilien, werden 2026 voraussichtlich ein relativ verhaltenes Wachstum erreichen – 1,5 % bzw. 1,6 % – wobei für 2027 eine Verbesserung erwartet wird, wenn das BIP Mexikos um 2,1 % und das Brasiliens um 2,3 % wachsen soll.

4.2 Zukünftige Geschäftsentwicklung / Ausblick

Auf der Grundlage der makroökonomischen Prognosen und der allgemeinen Marktstimmung erwartet Röhm für das Geschäftsjahr 2026 ein gegenüber 2025 deutlich verbessertes Ergebnis.

Obwohl die Monomerpreise in Europa voraussichtlich weiterhin unter Druck durch Importe aus Asien stehen werden, werden die wiederhergestellte Kapazität in Worms und neue Kundenverträge zu einer Volumenerholung führen. Der Downstream wird insgesamt sowohl im Volumen als auch bei den Margen weiter wachsen, indem er Marktanteile gewinnt, die Auslastung der Produktionskapazitäten erhöht und die Regionalisierung verstärkt. Die bestehenden und neu gestarteten Kostenoptimierungsprogramme sowie die genaue Überwachung aller Ausgaben werden ebenfalls positiv zur operativen Rentabilität der Röhm beitragen.

Die Erholung und weitere Entwicklung der Weltwirtschaft ist schwer vorherzusagen und kann sich ebenso dynamisch entwickeln wie die bestehenden Krisen und Konflikte. Röhm prüft weiterhin geeignete Maßnahmen zur Kostensenkung, wo dies erforderlich ist. Dies kann auch die Ankündigung von Kurzarbeit beinhalten. Weniger dringende Ausgaben und Projekte werden analysiert und gegebenenfalls verschoben. Laufende Kostensenkungsmaßnahmen werden fortgesetzt. Röhm beobachtet zudem die Preisentwicklung bei Rohstoffen, Energie und Logistikkosten sehr genau, da diese aufgrund des oben genannten Umfelds und der Entwicklungen einer hohen Volatilität unterliegen. Die Liquidität der Röhm-Gruppe steht bei allen oben genannten Maßnahmen und Handlungsfeldern stets im Fokus.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir einen im Vergleich zu 2025 deutlich höheren Umsatz aufgrund der wieder hergestellten Upstream-Kapazitäten in Worms sowie einer höheren Auslastung der Downstream-Kapazitäten. Hinsichtlich der Verkaufspreise erwarten wir, dass trotz anhaltend hohem Wettbewerb und Margendruck insbesondere in Asien und in Europa der Tiefpunkt erreicht ist. Der Trend für PMMA im Automobilbereich wird voraussichtlich anhalten, ebenso wie der Wachstumstrend im medizinischen Segment. Für die Industrieproduktion insgesamt erwartet Röhm aber auch für 2026 eine weiter anhaltende Phase niedrigerer Produktionsniveaus.

Auf der Beschaffungsseite gehen wir von im Wesentlichen gleichbleibenden Öl- und moderat sinkenden Erdgaspreisen aus. Aufgrund der CO₂-Bepreisung rechnen wir jedoch mit spürbar steigenden Energiekosten.

Für das Ergebnis vor Ergebnisabführung für das Geschäftsjahr 2026 wird mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Ergebnis gerechnet.

Die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit sollen sich in 2026 weiter verbessern und die selbst gesetzten Obergrenzen einhalten.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über die zukünftige Entwicklung beruhen auf Einschätzungen der Geschäftsführung nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung. Diese Aussagen sind naturgemäß einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen, die, falls sie eintreffen, zu anderen Ergebnissen als prognostiziert führen können.

Darmstadt, 25. März 2026

Röhm GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Hans Bohnen

Dr. Hans-Peter Hauck

Martin Krämer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Röhm GmbH, Darmstadt

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Röhm GmbH, Darmstadt, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Röhm GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), auf die im Lagebericht Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), auf die im Lagebericht Bezug genommen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 31. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mangels
Wirtschaftsprüfer

Meier
Wirtschaftsprüfer